

Sonderdruck aus:
Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte
Mitteleuropas 70

Soziale Gruppen und
Gesellschaftsstrukturen
im westslawischen Raum

Beiträge der Sektion zur slawischen Frühgeschichte
der 20. Jahrestagung des Mittel- und Ostdeutschen
Verbandes für Altertumforschung
in Brandenburg (Havel), 16. bis 18. April 2012

Herausgegeben von
Felix Biermann, Thomas Kersting
und Anne Klammt

Es ist nicht gestattet, diese Arbeit ohne Zustimmung von Verlag, Autoren und Herausgebern ganz oder auszugsweise nachzudrucken, zu kopieren, in andere Sprachen zu übertragen oder auf sonst irgendeine Art zu vervielfältigen. Gleiches gilt auch für die fototechnische oder elektronische Speicherung. Bezüglich Fotokopien verweisen wir nachdrücklich auf §§ 53, 54 UrhG.

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek.
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Die Herstellung dieser Publikation wurde durch eine finanzielle Zuwendung
des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung e. V. gefördert.

Impressum

Verlag: Beier & Beran. Archäologische Fachliteratur
Thomas-Müntzer-Str. 103, Weißbach, D-08134 Langenweißbach
Tel. 037603 / 3688. Fax 3690
Internet: www.beier-beran.de, E-mail verlagbeier@aol.com

Redaktion: Hans-Jürgen Beier (Langenweißbach), Felix Biermann (Göttingen),
Thomas Kersting (Wünsdorf), Anne Klammt (Göttingen)

Satz/Layout: Susanne Kubenz, Halle/Sa.

Druck: Verlag

Herstellung: Buchbinderei Reinhardt
Weidenweg 17, 06120 Halle/Sa.

Preis: 55,00 EUR

Vertrieb: Verlag
oder jede andere Buchhandlung
online unter www.archaeologie-und-buecher.de

C: Copyright und V. i. S. d. P. für den Inhalt liegen bei den jeweiligen Autoren

ISBN 978-3-941171-85-5

hergestellt in der Bundesrepublik Deutschland / printed in Germany

Inhalt

Vorwort	5
----------------------	---

Anne Klammt	7-31
Soziale Gruppen und Gesellschaftsstrukturen im westslawischen Raum. Überlegungen zum Schwerpunktthema des Treffens	

Bestattungen und Gräberfelder

Jan Frolík	33-42
Das Gräberfeld im Lumbe-Garten auf der Prager Burg – eine Fallstudie zur Untersuchung der Sozialstruktur des 10. Jahrhunderts	

Kateřina Tomková	43-55
<i>Urbs Praga</i> und Levý Hradec – von Sklaven zu Fürsten	

Nad'a Profantová	57-76
Frühmittelalterliche Gräber mit Sporen aus Böhmen	

Norbert Goßler	77-94
Zur Deutung von Gräbern mit Sporenbeigabe im westslawischen Raum	

Felix Biermann, Thomas Kersting, Philipp Roskoschinski, Susanne Storch	95-114
Eine spätslawische Elitenbestattung von Stolpe an der Oder (Vorbericht)	

Jette Anders	115-120
Neue Ausgrabungen auf dem spätslawischen Körpergräberfeld in Wusterhausen/Dosse	

Diana Megel	121-127
Das spätslawische Körpergräberfeld von Ribbeck, Lkr. Havelland	

Eric Müller	129-183
Slawische Bestattungssitten im Saalegebiet – die Gräberfelder von Niederwünsch und Oechlitz (Saalekreis, Sachsen-Anhalt)	

Ines Spazier	185-201
Die Gräbergruppe von Oberwellenborn, Lkr. Saalfeld-Rudolstadt, im Vergleich zu anderen slawischen Gräberfeldern in Thüringen	

Bettina Jungklaus	203-210
Ein Beitrag zur Ernährung der Westslawen – Ergebnisse paläodontologischer Untersuchungen an Skeletten des 10. bis 13. Jhs. aus Nordostdeutschland	

Burgwälle

Fred Ruchhöft und C. Michael Schirren	211-219
Spuren der Eliten? Zur systematischen Funderfassung am Beispiel frühgeschichtlicher Burgwälle des südlichen Peeneraums	

Uwe Michas	221-227
Der Burg-, Siedlungs- und Handelskomplex Spandau – Versuch einer sozialen Differenzierung	

Peggy Morgenstern 229–245
Archäozoologische Studien zur Nahrungsmittelwirtschaft des Burg-Siedlungskomplexes
von Spandau vor dem Hintergrund sozialer Strukturen

Otilie Blum 247–254
Hildagsburg und Schlossberg Wolmirstedt – zwei frühgeschichtlich-
mittelalterliche Burgen im Elbraum nördlich Magdeburgs

Thomas Kinkeldey 255–264
Die Toranlage des mittelslawischen Burgwalls von Repten bei Calau (Niederlausitz)

Dorothea Feiner 265–283
Die früh- bis mittelslawische Keramik des Burgwalls
Friedrichsruhe, Lkr. Ludwigslust-Parchim

Andreas Kieseler 285–303
Zur Holznutzung einer hochmittelalterlich-slawischen Burgsiedlung
am Beispiel von Oppeln (Opole) in Oberschlesien

Karsten Lehmann 305–314
Pirna-Sonnenstein – eine neu entdeckte früh- und hochmittelalterliche
Befestigung am Rand des Gaus Nisan

Offene Siedlungen

Normen Posselt 315–324
Die spätslawische Siedlung von Leyerhof in Vorpommern

Alexander Pust 325–344
Eine Siedlung der späten Slawenzeit bei Heinersdorf, Lkr. Oder-Spree

Christoph Unglaub 345–352
Die spätslawische Siedlung von Weselitz – eine Siedlung im
Wirtschaftsraum des Burgwalls von Drense?

Ulrike Pöhlmann 353–360
Der slawische Siedlungsplatz bei Göhl – eine ländliche
Siedlung im Umfeld von Starigard/Oldenburg

Benjamin Irkens 361–366
Högersdorf – Pfostenbauten einer frühmittelalterlichen Siedlung
im Gebiet des „Limes Saxoniae“ westlich der Trave

Felix Rösch 367–384
Neue Forschungsergebnisse zur Ostsiedlung in Schleswig-Holstein –
die Wüstung Bad Malente-Grellenkamp

Allgemeine Beiträge

Stefan Eichert 385–404
Archäologische und historische Evidenzen für soziale
Strukturen im frühmittelalterlichen Ostalpenraum

Lumír Poláček und Petr Velemínský 405–422
Mikulčice und die Problematik der Sozialstruktur Großmährens –
Möglichkeiten und Grenzen der Untersuchung

Felix Biermann, Anna Bartrow und Katrin Frey	423-444
Die Gründung des Zisterzienserinnenklosters Seehausen in einem slawischen Siedlungsgebiet	
Philipp Roskoschinski und Renè Bräunig	445-450
Ein Silbermünzschatz des späten 11. Jahrhunderts und ein Amulettfund bei Herzsprung in der Uckermark	
Thomas Kersting	451-458
Ein slawischer Einbaum aus Ziesar im westlichen Brandenburg	
Rainer Kuhn	459-470
Die Forschungsgrabung im Magdeburger Dom 2006-2010. Baubefunde aus ottonischer und romanischer Zeit	
Dominik Nowakowski.	471-508
Schlesische Ritterburgen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im Lichte der archäologischen Quellen	
Felix Biermann	509-512
Das mittelalterliche Gräberfeld von Stangenwalde auf der Kurischen Nehrung - Nachtrag	

Vorwort

Das Schwerpunktthema der Sektion zur slawischen Frühgeschichte, die im Rahmen der 20. Jahrestagung des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung (MOVA) vom 16. bis 18. April 2012 in Brandenburg an der Havel stattfand, lautete: „Soziale Gruppen und Gesellschaftsstrukturen im westslawischen Raum“. Dieser Themenkreis ist entscheidend für das Verständnis der Slawenzeit überhaupt und beschäftigt die historische wie archäologische Forschung seit langem. Es handelt sich um ein komplexes Forschungsfeld, denn die sozialen Verhältnisse des frühen und hohen Mittelalters im westslawischen Raum waren nicht nur regional sehr vielgestaltig, sondern unterlagen zudem einem steten Wandel. Neben Sippen- und Kleinstammeshierarchien entstanden komplexe Herrschaften und große, durch gemeinsame Herrschaft und Glauben vereinte Verbände. Innerhalb dieser Herrschaften und „gentes“ gab es sozial, rechtlich und materiell unterschiedlich privilegierte Gruppen, von den herrschenden Eliten über Handwerker und Kaufleute zu Unfreien und Sklaven. Die lebhaft diskutierten Vorträge der Tagung beleuchteten diese Problematik von verschiedenen Seiten, unter Bezug auf Burgwälle, offene Siedlungen, auf die Sachkultur und natürlich auf die Gräberfelder. Sie loteten dabei aus, welche sozialen Gruppen und gesellschaftlichen Strukturen wir durch unsere Forschungen erfassen, charakterisieren und definieren können. In Brandenburg an der Havel, am alten Hauptsitz der Hevellerfürsten, erschien die Erörterung dieser spannenden Thematik besonders passend.

Neben Beiträgen zum Schwerpunktthema bestand auch die Möglichkeit, aktuelle Forschungen zur slawischen Archäologie vorzustellen. In insgesamt 39 Vorträgen österreichischer, polnischer, tschechischer und deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vorwiegend aus dem Bereich der Archäologie, ferner auch der Anthropologie und Archäozoologie wurde ein facettenreiches Bild des westslawischen Mittelalters entworfen. Ein Großteil der Tagungsbeiträge, ergänzt um einige weitere, thematisch passende Aufsätze, kann hier vorgelegt werden.

Unser Dank gilt Dr. S. Eickhoff (Wünsdorf) und Dr. J. von Richthofen (Görlitz) für die Ausrichtung der MOVA-Tagung, die wie immer einen hervorragenden Rahmen für die Slawensektion bot. Der MOVA hat die Veröffentlichung dieses Buches auch namhaft finanziell unterstützt, wobei für die praktische Abwicklung E. Schanz M. A. (Schwerin) besonders gedankt sei. Weiterhin sei allen Autorinnen und Autoren sehr herzlich für ihre instruktiven Beiträge, S. Kubenz (Halle/Saale) für das gelungene Layout, A. Kieseler M. A. (Göttingen) sowie Dr. K. Frey (Prenzlau) für Hilfen bei den Redaktionsarbeiten und PD Dr. H.-J. Beier (Langenweißbach) für die erneut ausgezeichnete Zusammenarbeit bei der Vorbereitung des mittlerweile fünften Tagungsbandes zur slawischen Frühgeschichte gedankt.

Göttingen und Wünsdorf, im März 2013

Felix Biermann
Thomas Kersting
Anne Klammt

Nad'a Profantová

Frühmittelalterliche Gräber mit Sporen aus Böhmen

Sporen werden in Böhmen seltener als in Mähren gefunden (Profantová 1994) und somit ist jeder Fund von großer Bedeutung. Auch Gräber mit Sporenbeigaben sind rar, wobei diese in der ersten Hälfte des 10. Jhs. etwas häufiger sind als im 9. Jh. (Abb. 1). Das ist nur teilweise durch geringere Ausgrabungsaktivitäten auf den Grä-

berfeldern der zentralen Burgen Kouřim, der Prager Burg und Levý Hradec-Žalov I zu erklären. Die geringe Anzahl von Sporengräbern in Böhmen hängt auch damit zusammen, dass die Phase relativ kurz war, in der Sporen als Beigaben in die Gräber gelangten. Sie umfasst etwa den Zeitraum von der Mitte des 9. bis zum Ende

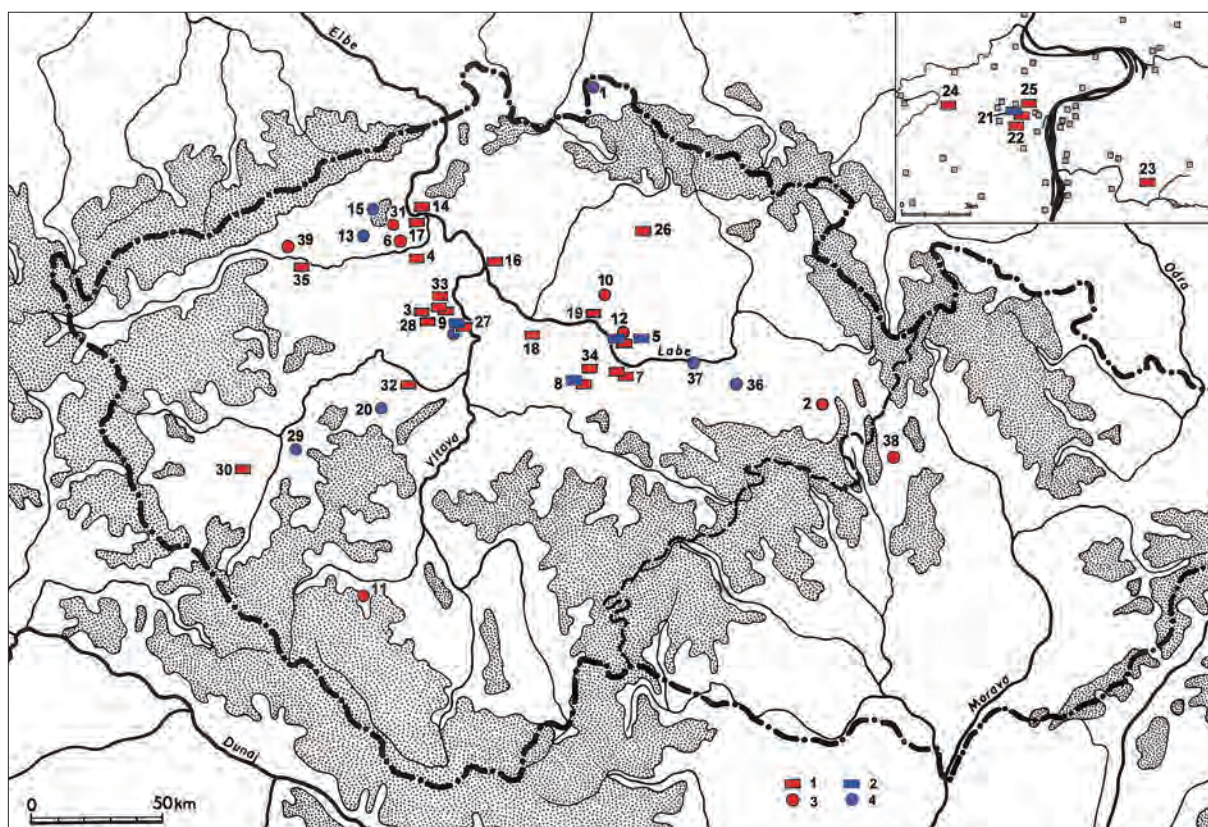


Abb. 1. Böhmen, Funde von Sporen mit kurzem und langem Dorn: 1. Grabbefund; 2. mehrere Gräber; 3. Burgwall, Siedlung oder Einzelfund von Exemplaren mit kurzem Dorn; 4. Siedlungsbefund oder Einzelfund mit langem Dorn. Fundorte: 1. Andělka; 2. Benátky u Litomyšl; 3. Brandýsek; 4. Brník; 5. Kánín; 6. Klapý; 7. Kolín; 8. Kouřim; 9. Kovářy-Budeč; 10. Křinec-Chotuc; 11. Libětice; 12. Libice; 13. Libčevos; 14. Litoměřice; 15. Lukov; 16. Mělník; 17. Mlěkojedy; 18. Nehvizdky; 19. Nymburk; 20. Otmíče; 21a. Prag-Králov, Zahrada; 21b. Prag, Lumbe-Garten; 22. Prag-Strahov; 23. Prag-Michle; 24. Prag-Veslavín; 25. Prag-Střešovice; 26. Prachov; 27. Roztoky-Žalov und Levý Hradec; 28. Stehelčevos; 29. Starý Plzenec; 30. Stod.Hradec; 31. Vlastislav; 32. Tetín; 33. Zákolany; 34. Žabonosy; 35. Zatec; 36. Hlinsko; 37. Přebouč; 38. Jevíčko; 39. Kadaň (Kartierung Autorin).

Nr.	Fundort	Grab-Nr./ Obj.-Nr.	Sporntyp	Anbringung des Dorns/Verzierung	Anzahl der Nieten auf der Gegenplatte/ Filigrankränze
1	Benátky bei Litomyšl*	Burgwall	II - lilienförmige Gegenplatte	-	drei Nieten in einer Reihe
2	Kadaň, o.Chomutov	?	III	mit verlängertem Stachel	zwei Nieten
3	Kanín*	Grabfund, Einzelfund	II	-	drei Nieten in einer Reihe
4	Klapý, Házmburk*	?	II	-	zwei Nieten und Mittelrippe
5	Kolín*	Fürstliches Doppelgrab	I	X/Bronze, Granulation	sechs Nieten/Filigranumwicklung
	Kolín 2*	Männer- Doppelgrab	I?	-	Verloren
6	Kouřim*	Grab H 55	I	Tauschierung	sechs Nieten/Filigranumwicklung
	Kouřim*	Grab H 120	I	Silberfolie, florale Verzierung	acht Nieten/Filigranumwicklung
	Kouřim, Před Hradbami*	?	I?	-	? zwei und eine Niete/Bruchstücke
7	Kováry -Budeč**	Akropolis,	IV	-	Bronze
	Kováry - Budeč**	Akropolis 1975, II/73	?	mit kurzem Dorn	Bruchstück
	Kováry - Budeč**	Akropolis 298/1976	?	ohne Dorn	Bruchstück, zwei Nieten
8	Křinec - Chotuc 1	Neben dem prähisto- rischen Burgwall	II	-	-
	Křinec - Chotuc 2	Neben dem Burgwall	?	-	zwei Nieten, Filigranumwicklung
9	Libice, Akropolis*	261a	II	-	drei Nieten in einer Reihe (Abb. 2)
	Libice, Vorbürg*	Siedlungfund	?	mit verlängertem Stachel	-
10	Mělník*	Grabfund	II	Tauschierung	drei Nieten in einer Reihe
11	Nymburk Zálabi*	Grabfund	I	Tauschierung	sechs Nieten
12	Stehelčeves	Grabfund	IV	gepunzt, plastisch	unklare Enden, Nieten?
13	Vlastislav*	Burgwall	?	-	nur ein Bruchstück
14	Žehuň, Kozí Hůra	Einzelfund	?	-	nicht publiziert
15	Bílina, Umgebung*	?	abgebrochene Platten	-	-
16	Jevíčko*	Einzelfund	nur ein Bruchstück	-	s. hierzu Profantová/Vích 2008

Tab. 1. Sporen mit Gegenplatte und kurzem Dorn aus Böhmen: I – mit vertikal angebrachten Nieten; II – mit horizontal angebrachten Nieten; III – mit nur einem Niet oder zwei Nieten; IV – Bandsporen mit Nieten. Berücksichtigt ist auch der Bandsporn von Stehelčeves, der bisher nur in einem Exemplar vollständig vorliegt. Fundorte, bei denen es sich um wichtige Burgwälle oder deren Umgebung handelt, sind mit einem * gekennzeichnet.

des 10. Jhs. In einigen Zentren, wie z. B. der Prager Burg, verschwinden sie wohl schon bereits

vor dem Ende des 10. Jhs. Eine weitere Ursache, die wir unten nachzuweisen versuchen, könnte

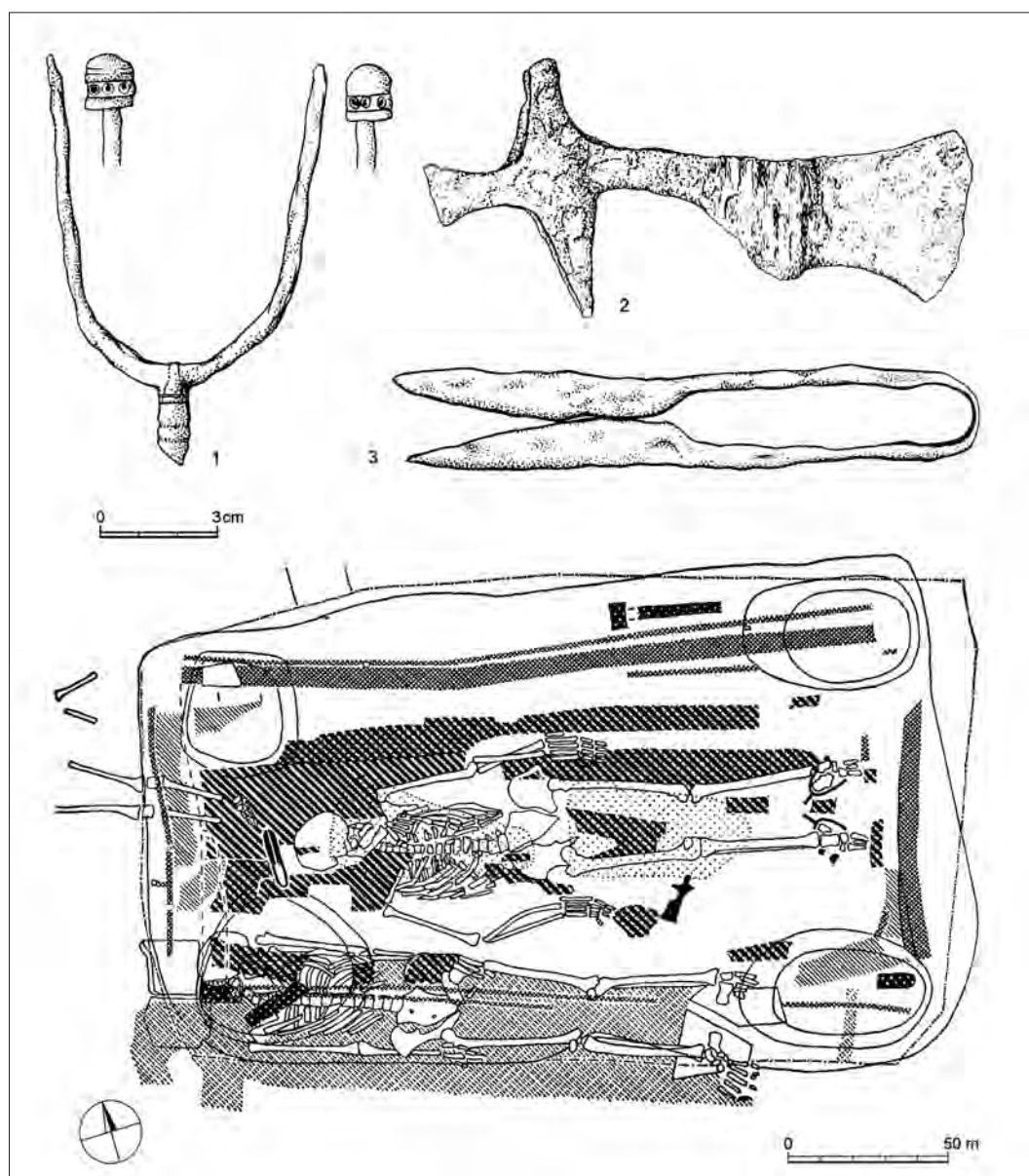


Abb. 2. Libice, Bez. Nymburk, Grab Nr. 161a, Beigaben und Plan (nach Turek 1978, Abb. 12; Profantová 2001a, Abb. 2).

darin liegen, dass einige der ältesten Gräber, die Sporen mit langem Dorn enthalten, bereits aus dem letzten Viertel des 9. Jhs. stammen. So datierte M. Šolle mehrere Befunde in Kouřim. Sie werden jedoch in der Forschung in der Regel erst in die erste Hälfte des 10. Jhs. datiert. Eine solche Spätdatierung korreliert auch mit der kleinen Anzahl von eindeutig in das 9. Jh. datierbaren Gräbern und Befunden (Tab. 1). Trotz dieser Schwierigkeiten und der nur geringen Zahl erforschter Befunde verdient dieser Problemkreis eine erneute Untersuchung.

In der Übersichtstabelle (Tab. 1) stellen wir alle Funde von Sporen mit kurzem Sporn aus Böhmen vor. Von ihnen umfassen neun bis 10 Fundorte 66 % der Gräber (insgesamt 15 Fundorte). Für manche, so Kanín und Kolín², fehlt jedoch eine hinreichende Dokumentation der

Fundzusammenhänge. An sich wäre hier auch der unvollständige Sporn aus Jevíčko zu nennen, der historisch gesehen jedoch bereits in Mähren gefunden wurde.

Insgesamt haben wir ca. 40 Fundorte mit Sporen aus dem 9. bis 10. Jh. in Böhmen erfasst (Abb. 1, 3; Tab. 1, 2). Dazu können noch ein Fundkomplex ohne genauen Fundort innerhalb Böhmens gezählt werden, vielleicht auch deren zwei oder drei (Kavánová 1976, Tab. 19.4–6). Es handelt sich um Sporen mit kurzem wie auch solche mit langem Dorn. Diese könnten aus Prag stammen, denn sie befinden sich im Museum der Hauptstadt Prag, wo wir z. B. auch die Sporen aus Prag-Veleslavín vermissen.

Sporen mit langem Dorn sind bislang von 31 Fundorten bekannt geworden (Tab. 2). Zwei bis drei verlorene Exemplare sind dem Typ mit

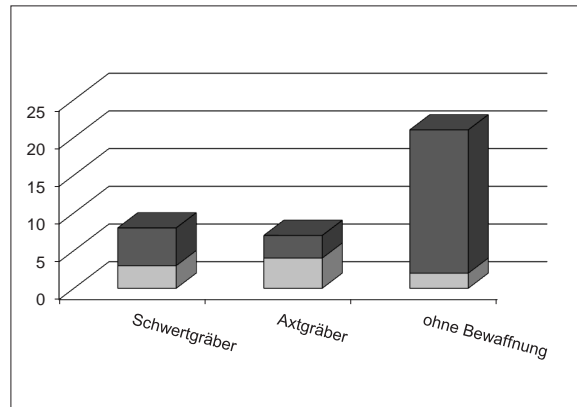
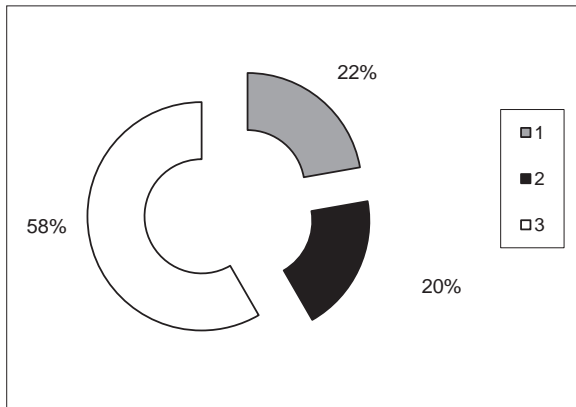


Abb. 3a. Böhmen. Gräber mit Sporen und Schwertern (1), Äxten (2) und ohne Waffenbeigaben (3; $n=36$ Gräber; Grafik N. Profantová). **b.** Böhmen. Sporen mit kurzem (grau) und langem Dorn (schwarz) in Gräbern mit Schwertern, Äxten und ohne Waffenbeigaben (Grafik N. Profantová).

langem Dorn nur unter Vorbehalt zuzuordnen (Prag-Königsgarten, Žabonosy). Unter den 31 Fundorten handelt es sich bei 23 Plätzen um Gräber oder Gräberfelder. Viele Sporen sind aber schwer beschädigt, weshalb sie nicht für die typologische Analyse genutzt werden können (Kováry/Budeč, Peter und Paul-Kirche; Prag, Lumbe-Garten). Auswertbare Sporen stammen aus etwa 25 oder 26 Grabfundorten des 9. und 10. Jhs. Unter den insgesamt 63 Gräbern können lediglich drei Kindern und eines einer juvenilen Person zugeordnet werden (Mlékosrby). Dies entspricht 6,4 % der Gräber (vgl. Profantová 2005, Abb. 2).

Die Sporenfunde sind geographisch ungleichmäßig verteilt. Die größten Konzentrationen beobachten wir in Mittelböhmen. Traditionell gering vertreten sind Süd- (nur Libětica: Lutovský 2011, Abb. 28, 66) und Westböhmen (Stod: Metlička 2007, 141; Starý Plzenec: Píč 1909, Tab. 34.41), wo uns die Gräberfelder dieser Zeit mehr oder weniger fehlen. Etwas besser ist die Lage in Ostböhmen mit drei bekannten Fundorten (Abb. 4.3, 4), lediglich im Falle von Prachov aus einem Hügelgrab. Aus Nordwestböhmen kennen wir drei bis fünf Fundorte einfacherer Fundkomplexe (Tab. 1; Kadaň: Abb. 4.1; Land von Bílina, Žatec, Lukov: Abb. 5.4; eventuell noch Dolánky/Pšov). Trotzdem können wir bestimmte Konzentrationen von Funden in der Umgebung einiger Zentren beobachten. Die deutlichsten Konzentrationen sind folgende (Tab. 1, 2; Abb. 1): Kouřim: acht Gräber mit Sporen plus ein Einzelfund; Kanín: fünf Gräber und beim nahe gelegenen Libice sieben von drei Gräberfeldern; insgesamt sind es innerhalb der ganzen Agglomeration zwölf Befunde. Eine weitere Konzentration erbrachte das Gräberfeld in Rostoky-Žalov mit fünf Befunden und noch einem Fund innerhalb der Siedlung in Levý Hradec (Píč 1909, Abb. 31.2). Erst danach folgt Prag mit fünf Gräbern auf vier Gräberfeldern

sowie Budeč und der Landkreis Litoměřice mit vier Gräbern auf drei Gräberfeldern.

Meist handelt es sich bei diesen Gräberfeldern um solche im engsten Umfeld der Burgen (Kanín, Kouřim II, Prag – Lumbe-Garten sowie Königsgarten, Rostoky-Žalov I und II, Zákolany bei Budeč, Žatec/Saatz) oder sogar im Innenraum der Burg (in Kováry-Budeč H 32/86 bei der Kirche, mehrere Gräber (Tab. 2) auf der Akropolis von Libice; Váňa 1995; Turek 1976; 1978). Ganz vereinzelt ist bisher das bereits erwähnte Hügelgrab mit Sporen aus Prachov, das sich gleichfalls im Hinterland eines Burgwalls befindet (Prachov-Starý Hrádek: Turek 1946, 92 f.). Nach wie vor einzigartig ist ein Sporengrab auf dem Gräberfeld bei einer Kirche, und zwar in Budeč. Dies ist auch ein gut bekannter Unterschied Böhmens gegenüber den in Mähren geläufigen Gräbern im Inneren von Kirchen. Zu nennen sind hier die Gräber in der II., III., VI. und VII. Kirche von Mikulčice, das Gräberfeld Na valách in Staré Město oder auch die Befunde von Uherské Hradiště-Sady sowie die Gräber der I. und II. Kirche in Břeclav-Pohansko.¹ Im Falle der Kirche in Libice waren die meisten Gräber mit Sporen jedoch offensichtlich älter als die Kirchen. Erwiesen ist dies mit Sicherheit aber nur für Grab 244A (Tab. 2).

Die Entstehung und Datierung der Sporen mit langem Dorn

Die Sporen mit langem Dorn schließen an die Sporen mit verlängertem Dorn an, welche vereinzelt im jüngsten Horizont einiger großmährischer Gräberfelder vorkommen, so bei der I. Kirche in Břeclav-Pohansko (Kalousek 1971, Grab 227, Abb. 227). Noch seltener sind Sporen mit langem Dorn in den mährischen Zentren

¹ Vgl. Profantová 2003; 2005; Galuška 1996; Kalousek 1971.

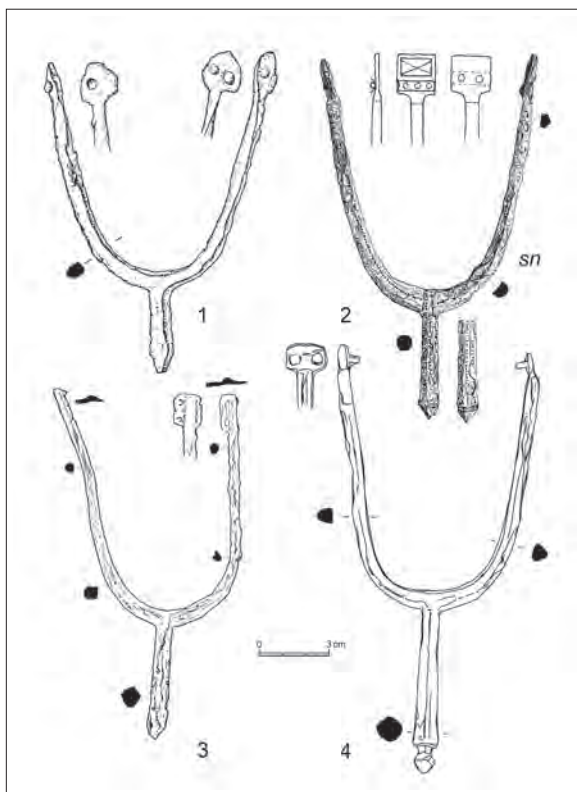


Abb. 4. Sporen mit verlängertem (1) und langem geradem Dorn: 1. Kadaň; 2. Kouřim, H 43; 3. Hlinsko; 4. Přebouč (1 nach Bubeník 1988, Taf. 124.5; 2 Zeichnung L. Raslová; 3 nach Frolík 1985, Abb. 2.1; 4 bisher unpubliziert).

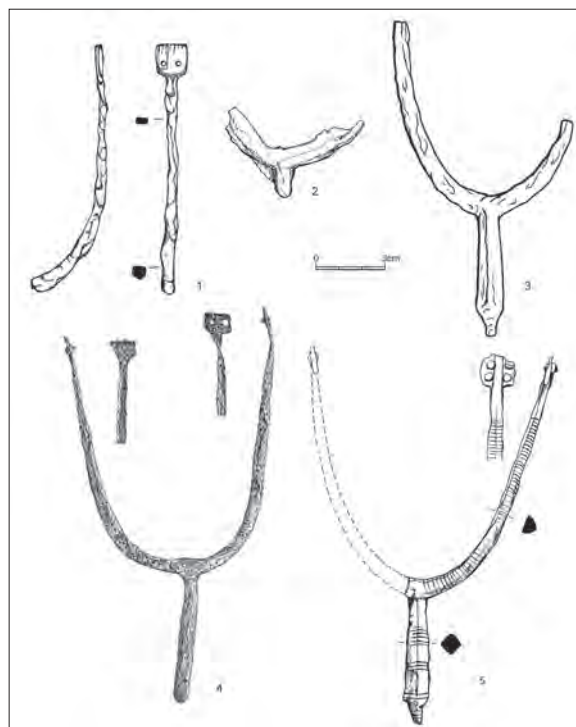


Abb. 5. Sporen. 1–3. Kováry-Budeč (1. Vorburg, Quadrant B 6 unter dem Sandboden aus der Ausgrabung von A. Bartošková; 2, 3, Akropolis, 3. sekundäre Lage in Grab 330 in der St. Peter-Kirche); 4. Lukov; 5. Otmíčská Hora-Burgwall (1, 2, 4, 5 bisher unpubliziert, Zeichnung L. Raslová [1, 2 nach Röntgenaufnahme]; 3. nach Solle 1990, Abb. 24.1).

bekannt geworden, so in Mikulčice (Kavánová 1976, Tab.16.2) und Břeclav-Pohansko (Grab 338: Kalousek 1971, Abb.338), Brünn-Líšeň (Kavánová 1976, Tab.16.3) und vielleicht auch aus Rajhradice, Grab 248 (Staňa 2006, Abb.63.1, 2), wo ein Dorn mit einer Länge von 38 mm vorliegt. In Böhmen sind Sporen mit verlängertem Dorn entweder als Einzelfunde im böhmisch-mährischen Grenzraum (Benátky bei Litomyšl; Profantová 1994, 82 Abb.9.4) oder im Gräberfeld von Libice (Grab 258, Turek 1976; 1978, Taf. 12.1) oder ganz ohne Fundzusammenhang wie bei Kadaň (Abb.3.1; Bubeník 1988, Tab.124.5) entdeckt worden. Aus der Vorburg von Libice stammt zudem eine lilienförmige Nietplatte (Profantová 1994, 82) – jedoch wissen wir bei dieser nicht, wie der Dorn aussah.

Sporen mit langem Dorn können sich teilweise von karolingischen Vorbildern ableiten. Bei den karolingischen Funden wird eine Datierung noch in die frühe Karolingerzeit diskutiert

2 Ein wichtiger Fundort ist der Hohenberg. Dort belegen Funde von 1874 das Vorkommen von Sporen mit kurzem und solchen mit langem Dorn innerhalb eines Fundkontexts aus dem Ende des 8. Jhs. (Nowotny 2005, 213 f.).

(Koch 1982, Abb. 10.3, 4),² oder erst in die Zeit nach 870 (Wachowski 1987, 52, 55 Abb.7). Wie verhalten sich die böhmischen Funde zu diesem Problem? Einen wichtigen Anhaltspunkt zu ihrer Datierung bilden mehrere bedeutende Fundkomplexe, die in das erste Drittel des 10. Jhs. weisen, manche aber auch schon an das Ende des 9. Jhs., d.h. in den ausklingenden großmährischen Horizont in Böhmen. Diese Einschätzung wird durch die Beobachtung stratigrafischer Überlagerungen ergänzt. Hier ist v.a. das Gräberfeld in Kouřim bei Libuše mit dem Knabengrab 79 von Belang. Es enthielt eine mährische Streitaxt zusammen mit einem altungarischen Beil (Abb. 6; Šolle 1966, Abb. 38). Es handelt sich dabei nicht um das älteste Grab mit solchen Sporen. Die Datierung in das erste Drittel des 10. Jhs. ist eindeutig. Weitere sehr gut datierbare Befunde stammen aus Žatec. Auch dort lässt sich ein Grab aufgrund mährischer Axttypen in Verbindung mit einem Schwert des Typs X und einem Eimer in das Ende des 9. bis ins erste Drittel des 10. Jhs. datieren (Bubeník 1988, Tab.278).

Eine weitere, recht eigenständige und wohl zugleich die älteste Datierung bietet Grab 15 von Roztoky-Žalov II (Abb.7), wo in der Verfüllung eines Grabes und zu Füßen des Toten zwischen

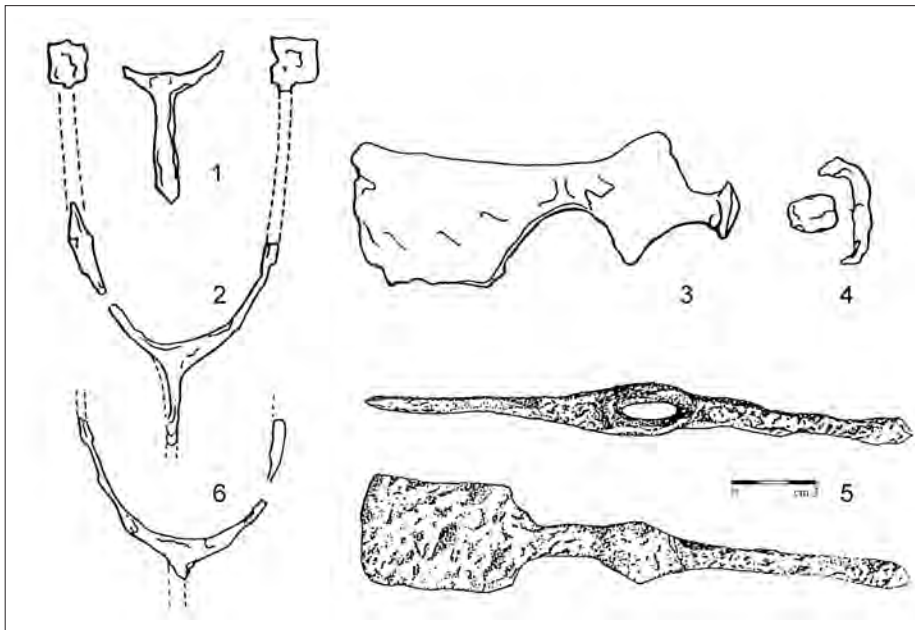


Abb. 6. Kouřim, Kindergrab Nr. 79 mit Sporen, erstes Drittel des 10. Jhs. (nach Šolle 1966, Abb. 38, und Profantová 2008, Abb. 7).

den Knochen olivenförmige Perlen gefunden wurden. Das Grab könnte im letzten Viertel des 9. oder im ersten Drittel des 10. Jhs. angelegt worden sein. Die Sporen weisen einen verengten Bügelteil auf, was in Böhmen einzigartig ist. Im Hinblick auf die Kombination mit langem Dorn gilt das auch für Mähren. Der Dorn ist mit einem anderen Metall verziert. Auf den Nietplatten befinden sich zwei Niete in einer waagerechten Rille (Abb. 7.13). Bis auf den langen Dorn handelt es sich um Sporen großmährischen Gepräges. Eine Besonderheit ist die bronzene Verstärkung auf einem der Bügelarme, die vielleicht von einer Reparatur herrührt (Abb. 7.14; Detail Hošek/Ottenwelter 2012, Abb. 27). Wichtig ist die kugelförmige Verstärkung des Dorns, denn eine solch komplizierte Profilierung des Dorns ist auch unter den jüngeren großmährischen Sporen zu verzeichnen. Das beste, den Sporen mit langem Dorn am nächsten stehende Beispiel ist der Sporn mit Goldeinlagen aus Břeclav-Pohansko (Dostál/Vignatiová 1993, 69 Abb. 19.1). Im Grab 15 fand sich auch eine Garnitur anhängender Beschläge zu den Sporen, bestehend aus Riemenzungen und Schnallen mit Nietplatten, vielleicht auch mit einer dünnen Riemenschnalle (Abb. 7. 1–4, 7; 8B). Eine Datierung bereits ins letzte Viertel des 9. Jhs. wird auch durch die Profilierung der Riemenzunge und ihre rechteckige Form gestützt. Die nächsten Parallelen hierzu finden sich im großmährischen Raum, und zwar erneut in Břeclav-Pohansko (H 25/LS; Dostál 1981, Abb. 3.6) und möglicherweise in Mikulčice (Klanica 1985, Abb. 14.16). Horizontale Bänder erscheinen auch auf den kantig profilierten, anhängenden Beschlä-

gen eines Schwertes (z. B. Vignatiová 1992, Taf. 137.3, 6). Insgesamt erhält die frühere Datierung indirekt auch durch die zeitliche Einordnung der umliegenden Frauengräber Unterstützung. Ferner ist das Grab 7 vom Gräberfeld Eichelberg in Bayern zu berücksichtigen, das Sporen mit langem Dorn rhombischen Querschnitts und einer Länge von 161 mm erbrachte. Es wird bereits in das 9. Jh. gesetzt.³

Der Sporn aus Grab 54 in Kanín zeigt den mährischen Typ von Nietplatten⁴ (Abb. 9.8; Mařík 2009, Tab. 14). Für dasselbe Alter sprechen auch die Form der Schnallen und das Vorkommen eines Eimers. Das mit ins Grab gelegte Schwert gehört dem Typ Y an, der das ganze 10. Jh. über verbreitet war (Abb. 9.6). Das Grab bei der Peter und Pauls-Kirche in Budeč lässt sich zwar anhand der Ausstattung nicht genau datieren, denn neben den Sporen enthielt es lediglich ein Kampfmesser. Es gehört aber aufgrund der umliegenden Gräber, der Stratigraphie – zwei jüngere Bestattungen überlagern es – sowie der massiven Kammerkonstruktion gewiss in die erste Hälfte des 10. Jhs.

In Kouřim können Überschneidungen im Falle zweier Befunde zur Datierung genutzt werden: Grab 63b und Kindergrab 79 (Abb. 6). Beide Bestattungen überdeckten ältere, bedeutende Gräber, die Kindergräber 132 und 110. Diese bei-

³ Ohne weitere Begründung bei A. Stroh (1954, Taf. 17), bestätigt durch H. Losert (2009, Abb. 17).

⁴ Es ist interessant, dass paarweise Sporen durchweg rechteckige Nietplatten mit vier senkrecht angebrachten Niete haben (Abb. 9.9; Mařík 2009, Taf. 14.8).

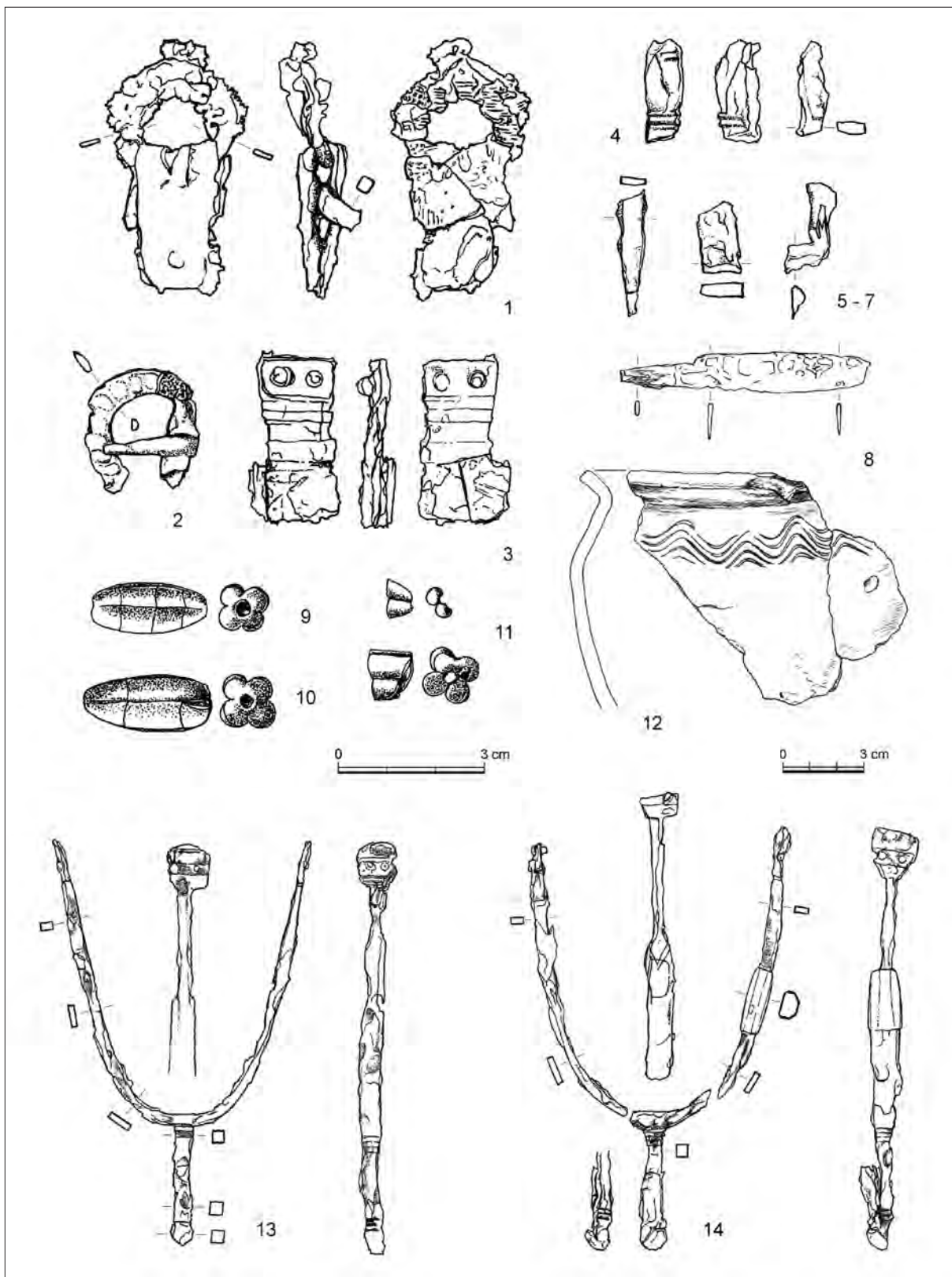


Abb. 7. Žalov II, Grab Nr. 15. 1-8, 13, 14 Eisen; 9-11 olivenförmige Perlen aus der Verfüllung und aus der zur Seite geräumten Bestattung (nach Tomková 2012, Abb. 138 f.).

den Gräber enthielten jeweils eine großmährische, weibliche Ausstattung mit Kugelknöpfen, im Falle von Nr. 110 zudem noch mit traubenförmigen Ohrringen und silbernen, goldenen

sowie olivenförmigen Perlen (Tab.2; Šolle 1966, 47 Abb.13a). Grab 63b ist wiederum älter als 63a, das einen Eimer und einen mit mehrfachen Wellenlinien verzierten Gefäßrand in der Ver-

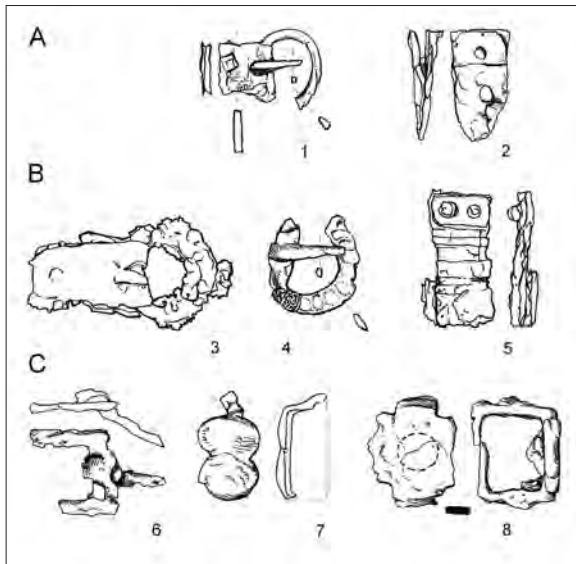


Abb. 8. Drei Haupttypen von Garnituren zu den Sporen mit langem Dorn. A – Žalov I, H 58 (Riemenschlaufe fehlt); B – Žalov II, G 15; C – Kanín II (Riemenzunge fehlt; nach Tomková 2012, Abb. 109. 3, 5, 139.4, 5; Mařík 2009, Taf. 14.2, 38.1, 59.3, aus verschiedenen Garnituren).

füllung aufwies. Diese Merkmale sind für die ganze zweite Hälfte des 9. und das erste Drittel des 10. Jhs. typisch.

Das Auslaufen dieser Sporen ist schwieriger zu datieren. Es ist klar, dass sie das ganze 10. Jh. über in vielen Varianten auftraten. Auch wenn die Zeit vor 960 und somit die Phase vor dem Wandel des Kirchfriedhofs wahrscheinlich ist, können die zerbrochenen Sporen mit größeren Nietplatten und in Kombination mit einem Y-Schwert in Grab 227 auf der Akropolis von Libice ins 10. Jh. datiert werden (Turek 1976, 265). Zu den älteren Komplexen gehört auch ein Grab in Prag-Michle (Abb. 10.3; 11; Sláma 1977, Abb. 26 Taf. 25.7), denn es enthielt auch ein mit Kammwellenlinie und Kragenrand versehenes Gefäß. Das würde erneut dem ersten Drittel des 10. Jhs. entsprechen.⁵ Dieser Datierung entspricht auch das Vorkommen einer Lanzenspitze. Der Sporn weist zudem in optischer Nachahmung von Sporen der karolingisch-mährischen Tradition⁶ auf der verzierten Nietplatte vier Pseudonieten in einer waagerechten Rille auf, obwohl nur zwei der Niete tatsächlich funktionstüchtig waren. Diese finden sich auch auf dem beschädigten

⁵ Dagegen ist das zweite Gefäß, das aus diesem Grab stammen soll, wiederum durch Kammwellen verziert. Der Rand ist jedoch etwas entwickelter, so dass es eher in das zweite Drittel des 10. Jhs. gehört (Sláma 1977, Taf. 26.4).

⁶ Entgegen der Datierung ins 11. Jh. bei Z. Hilczerońna (1956, 29–30). Paarweise Sporen haben mit Sicherheit nur jeweils zwei Niete und sind geringer verziert.

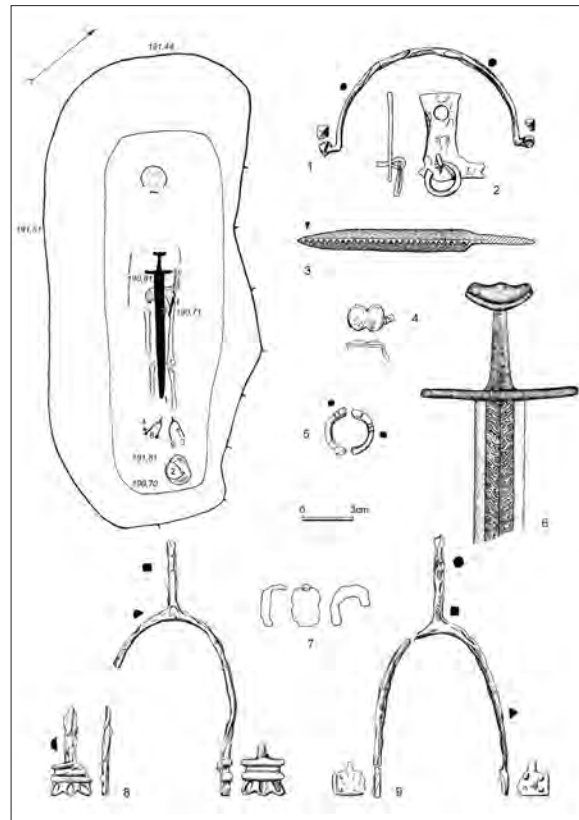


Abb. 9. Kanín, Grab 54 mit dem Schwert vom Typ Y und Sporen (Auswahl der Funde; nach Mařík 2009, Taf. 13 f.).

Gegenstück, bei dem die Verzierung entweder nicht erhalten ist oder gar nicht vorhanden war. Der Dorn ist achtkantig und – wie die Exemplare von Kouřim – mit einer senkrechten Reihe von Einstichen verziert. An seinem Ende finden sich eine profilierte, kugelförmige Verstärkung sowie zwei Wülste zu beiden Seiten. Erst dann folgt die Dornspitze. Hierbei handelt es sich nicht um eine geläufige Lösung, denn die meisten kugelförmigen oder doppelkugelförmigen Fortsätze finden sich ganz am Ende des Dorns (z. B. Oldenburg, Grab 2: Gabriel/Kempke 2011, Abb. 106.5, 127.4, 128). Von ca. 25 Gräbern können somit zumindest 13 mit Sicherheit in die erste Hälfte des 10. Jhs. gesetzt werden.

Auf die zweite Hälfte des 10. Jhs. entfällt vielleicht Grab 244a auf der Akropolis von Libice. In der Verfüllung befand sich jungburgwallzeitliche Keramik (Turek 1976). Ein weiteres gutes Indiz für die Abfolge beider Sporn Typen ergeben auch die Funde von Budeč. Dort fanden sich im Siedlungszusammenhang zwei bis drei Sporen mit kurzem Dorn (Abb. 5.1-2) sowie zwei weitere mit Haken (Profantová 1997, Abb. 3). Aus den Gräbern stammen jedoch in primärer wie sekundärer Lage nur Sporen mit langem Dorn (Abb. 5.3; Váňa 1995, Abb. 63; Šolle 1982, Abb. 18; 1990, Abb. 24.1). In dieser Hinsicht ist offensichtlich auch Grab 28 von Roztoky-Žalov I

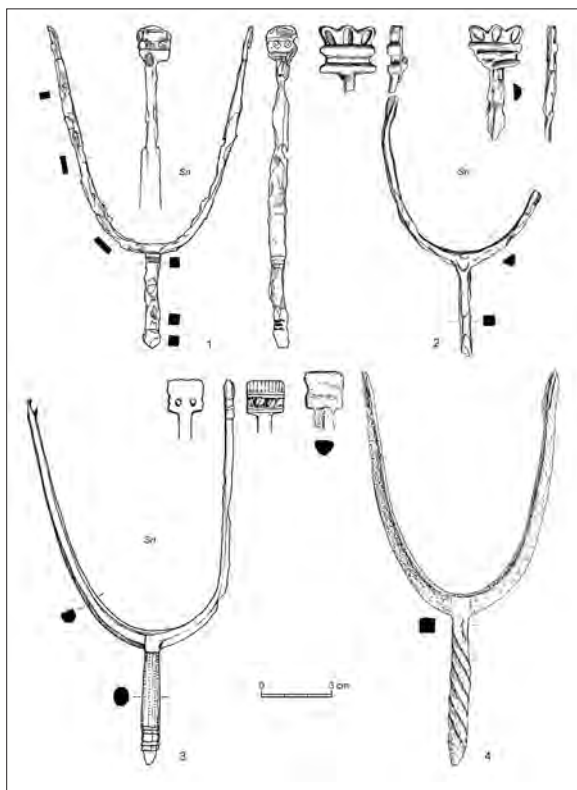


Abb. 10. Grundtypen von Sporen mit langem geraden Dorn und Nietplatten. Nr. 1 mit Kupferblech unter den Nietern verziert; Nr. 3 mit Pseudonieten verziert; Sn – verzinkt. 1. Žalov II, Grab 15; 2. Kanín, Grab 54; 3. Prag-Michle, Grab 4; 4. Litoměřice-Voldána, aus einem Grab (nach Tomková 2012, Abb. 138.1; Mařík 2009, Taf. 14; Zápotocký 1965, Abb. 76.1; 3 nach Original und Röntgenaufnahme).



Abb. 11. Prag-Michle, Grab 4, Detail des Sporns (Photo L. Raslová).

wichtig. Die dort gefundenen Sporen weisen einen leicht schräg abstehenden, zinnverzierten Dorn auf (Abb. 12.4; Tomková 2012; Sláma 1977, Abb. 34.18, 19). Und auch die Sporen aus Grab 43 von Brandýsek sind mit ihrer Verzinnung und einer schwach ausgeprägten Schräge des Dorns

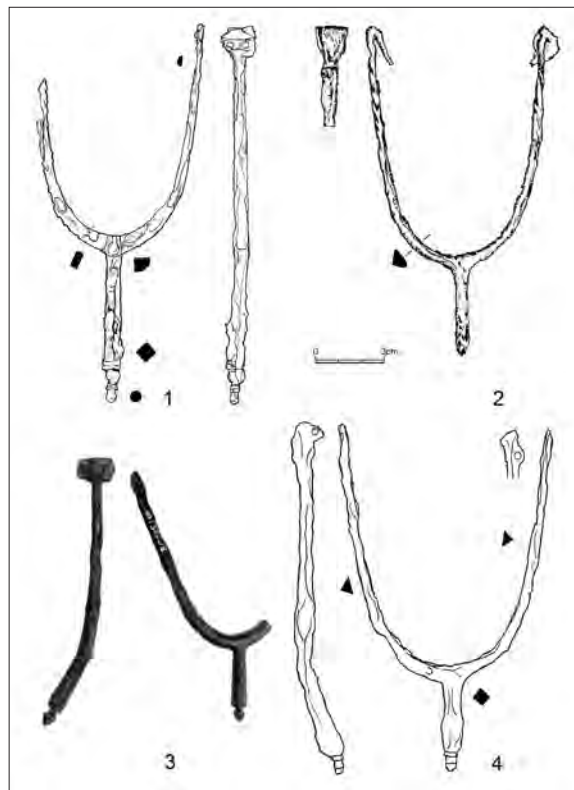


Abb. 12. Grundtypen von Sporen mit langem geraden Dorn und Nietplatten: 1 – Žalov I, Grab 58 – eingesetzter und profilierter Dorn; 2. Nehvizdky, Grab; 3. Budeč-„Na Kašně“, Sporn mit gebogenem Dorn; 4. Žalov I, Grab 28, Sporn mit gebogenem Dorn. b. Brandýsek, Grab 43. Sporn mit Verzinnung (1, 4 nach Tomková 2012, Abb. 41, 109; 2 nach Sláma 1977, Abb. 21.24; 3 nach Bartošková 1992, Taf. 11.3a, b.; 10b nach Original und Röntgenaufnahme).

hier zu nennen (Kavánová 1976, Tab. 18.2). Dieses Grab stammt sicher aus dem 10. Jh. Das vorgenannte Grab 28 von Roztoky datiert hingegen entweder in das letzte Drittel des 10. oder in den Anfang des 11. Jhs. Es könnte damit zu den jüngsten in Böhmen gehören. Im 11. Jh. gelangten Sporen in Böhmen dann nur noch vereinzelt in die Gräber. Es ist schwer, solche Grabbefunde aus dem letzten Drittel des 10. Jhs. überhaupt zu finden.

Manche Sporen werden auch als Zufallsfunde in Wäldern (Libčeves, Lukov in Nordwestböhmen; Abb. 5.4) oder an Berghängen entdeckt. Ihr Vorkommen hängt hier entweder mit einem Weg (Hlinsko[?] in Ostböhmen; Abb. 4.3; Frolík 1985), mit der Jagd oder mit anderen zufälligen Aktivitäten zusammen (etwa der Besteigung eines Berg zwecks Aussicht usw.). Dagegen treten sie innerhalb der Siedlungsbefunde auf den Burgwällen recht regelmäßig auf.⁷ Einige

⁷ Z. B. Kováry-Budeč, Levý Hradec, Tetín, Libice, Starý Plzenec usw.: Píč 1909, Tab. 31.1, 2; Turek 1976; Axamit 1923, Abb. 5; Píč 1909, Tab. 34.41.

Nr.	Lokalität	Typ	Grab/Bef.	Beigaben	Geschlecht/ Alter	Sporntyp	Datierung	Anmerkung
1	Andělka, Loučná*	BW	S III	Keramikscherben		Vb, mit langem Dorn	2. Hälfte 10.-11. Jh.	sekundär verlagert
2	Brandýsek*	G	G 6	Eimer	M / Erwachsene	VA1	10. Jh., erste Hälfte?	beschädigt
	Brandýsek*	G	G 43	Schnallen, Riemenzunge, Messer	M? / Erwachsene	Vb1, Verzinnung	10. Jh, jünger als G 44	Abb. 13
3	Brníkov	G	G 1/1900	Schleif- oder Proberstein, Topf?	Erwachsen?	VA1a	10. Jh.	
4	Hlinsko	EF				VA1a	10. Jh.	Abb. 4.3
5	Hradec u Stoda	G			sekundäre Position	VIA mit Haken und langem Dorn		
6	Kanín II	G	G 54		M / Erwachsene	V A1a, mährischer Typ, Plättchen	1. Hälfte 10. Jh.	Abb. 9.8-9
	Kanín II	G	G 125		M / Erwachsene	VA?1		
	Kanín II	G	G 184	Schwert X, Riemenzunge und Schmalle, Topf	M / Erwachsene	VA1 Bruchstück	1. Hälfte 10. Jh.	
6b	Kánín III	G	G 212		M / Erwachsene	VA1, ohne Plättchen	1. Hälfte 10. Jh.	
7	Kouřim - U Libuše	G	G 36	Schmalle, Riemenzunge	M / Erwachsene, über 50	VA1a		
	Kouřim - U Libuše	G	G 43	Schmalle, Messer	Knabe, 8-10 J.	VA1b, gekanteter Stachel, Tauschierung, Unterlage der Nieten aus Silberblech	1. Hälfte 10. Jh.	Abb. 4.2
	Kouřim - U Libuše	G DG	G 49a	Schnallen, Riemenzunge, Messer	M / Erwachsene + Kind	VA1	2. Drittel 10. Jh.	Sporen lagen beim Erwachsenen
	Kouřim - U Libuše	G	G 63b		Älterer Erwachsener / nur Schädel	VA1	älter als 63a, jünger als 13; Ende des 9. Jhs.-930	
	Kouřim - U Libuše	G	G 66	Schnallen, Riemenzunge, Messer, Eimer	M / Erwachsene	VA1b	Ende des 9.-1. Hälfte 10. Jh.	
	Kouřim - U Libuše	G	G 79	Axt, Streitaxt, Schmalle	Knabe	VA1 Bruchstücke	jünger als G 110	

Nr.	Lokalität	Typ	Grab/Bef.	Beigaben	Geschlecht/ Alter	Spontyp	Datierung	Anmerkung
8	Kováry - Budeč- Akropolis*							
	Budeč-St. Peterskirche	G	G 32/86	Streitmesser	M / Erwachsenen	V A1 Bruchstücke, Stachel (4 cm)	älter als G 27/86 und 16/86; 1. Drittel 10. Jh.	
	Budeč-St. Peterskirche	G	72/Šolle 330	Messer	M / Erwachsenen	V A1, ohne Nietplättchen, Verzinnung	1. Hälfte 10. Jh.	Abb. 5.3
	- Na Kašně	S	Siedlungsfund	Scherben		V B1b	1. Hälfte 11. Jh.	
9	Levý Hradec*	BW	Siedlungsfund			V A1		
10	Liběčice*	BW	Siedlungsfund			nur Dorn	9./10.-1. Hälfte 10. Jh.	
11	Libice*							
	Gräberfeld um Kirche	G	G 156	Scherben	M / 30-40 J.	V Bruchstücke	2. Drittel 10. Jh.	
	Gräberfeld um Kirche	G DG	G 199		F / 60 J., 2 Erwachsene	Bruchstück, sekundäre Lage		
	Gräberfeld um Kirche	G	G 227a	Schwert " Y "	M / Erwachsene	V A1	1.-2. Drittel 10. Jh.	
	Gräberfeld um Kirche	G	G 244a	?	M / 50-60 J.	V A1a	2. Hälfte 10. Jh.	
	Gräberfeld um Kirche	G	G 258	Axt, Schnallen, Riemenzungen, 2 olivenförmige Perlen- Bruchstücke	M / 30-40 J.	V A1	1. Hälfte 10. Jh.	
	Gräberfeld um Kirche	G	Südlich von G 175, 267	Messer	M			sekundäre Lage
	um katholische Kirche	G		Schwert	M	V		
11b	Libice- Vorburg*	S	Grube 193	Keramik	-	V?		
11c	Libice u nádraží*	G	Grab über G 53, später entdeckt		M	V A		
12	Litoměřice - Habel.pole - Michalov. ul.*	G	Grab 1905		M?	V A1, tordierter Stachel		Abb. 10.4

Nr.	Lokalität	Typ	Grab/Bef.	Beigaben	Geschlecht/ Alter	Spontyp	Datierung	Anmerkung
12b	Litoměřice - Voldána*	G	Grab? 1903- 1905			VA1a, Textilreste	10. Jh.	
	Litoměřice - Voldána*	G	G 22		?	nur ein Stück, verloren		
13	Libčeves	EF	Einzelfund /Wald			VA		
14	Lukov	EF				VA1 b		Abb. 5.4
15	Mlékojedy*	G	G 32	Axt, Eimer, Messer	14-19 J.	VA1b	1. Hälfte 10. Jh.	
16	Nehvizdky - Ziegelei Kůl	G	Grab 2/1930	Topf	?	VI, mit Haken und langem Dorn	10. Jh.	Abb. 12.2
17	Otmíčská hora*	BW	Einzelfund			VA1a, Verzinnung, Tauschierung	1. Hälfte 10. Jh.	
18a	Prag-Hrad-Za jzdárnou/Lumbe - Garten*	G	G 65 (20/73)	eisernes Messer, kleine Geräte	Knabe, 3 J.	VA1	10. Jh.	
	Prag-Hrad-Za jzdárnou/Lumbe - Garten*	G	G 76 (25/73)	Bronzener Beschlag zu Stab/Banderium, Schnallen, Riemenzunge (?), Messer	M / 40-49 J.	VA1	1. und 2. Drittel 10. Jh.; wohl 1. Hälfte 10. Jh.	
18b	Prag-Hrad - um St. Vitus*	-	III Platz, 99, um St. Vitus		sekundäre Lage	VA		
18c	Prag-král zahrada/*	G	Grab			verloren		
19	Prag-Strahov*	G	Grab	Axt?		verloren		
20	Prag-Střešovice	G	Grab					D. Frolíková
21	Prag-Michle II	G	G 4	Lanze, Topf?		VA 1b, Tauschierung	1. Drittel 10. Jh.	Abb. 10.3
22	Prag-Veleslavín*	G	Grab			-		verloren
23	Prachov*	HG	Hügelgr. 12,	Eisen	M	mit Bronze geflickt	1. Hälfte 10. Jh.	

Nr.	Lokalität	Typ	Grab/Bef.	Beigaben	Geschlecht/ Alter	Sporntyp	Datierung	Anmerkung
24	Přelouč	EF				VA1b	10.-1. Drittel 11. Jh.	Unpubliziert; Museum Pardubice, Abb. 4.4
25	Roztoky, Levý Hradec, Vorburg*	-	Alte Grabung					
26a	Roztoky - Žalov I*	G	G 6					Ausgrabung J.A. Jira
	Roztoky - Žalov I*	G	G 26	Messer, eiserne Riemenzunge		VA1a	1. Hälfte 10. Jh.	
	Roztoky - Žalov I*	G	G 28	Schnalle		VB1a	2. Hälfte 10./1. Drittel 11. Jh.	
	Roztoky - Žalov I*	G	G 58	Schnallen, Beschläge, Streitmesser	M	VA1	1. Hälfte 10. Jh.	Ausgrabung I. Borkovský
26b	Roztoky - Žalov II*	G	G 15a	Messer, Eisengeräte, olivenförmige Perlen	M / adult I, II	V A2b, Kupferblech mit Niete	3. Drittel 9. oder 9./10. Jh.	Abb. 7.13, 14
27	Starý Plzeňec*	BW	Grab??				10. Jh. oder 1. Drittel 11. Jh.	
28	Tetín - Akropolis*	BW	Siedlungsgrube - vor 1923					
29	Zákolany - u cukrovaru*	G	Grab	Schnallen		VA1	1. Hälfte 10. Jh.	verloren
30	Žabonosy	G	Grab				1./2. Drittel 10. Jh.	
31	Žatec - brň Čapkůt*	G	G 4	Äxte, Schwert Typ X, Eimer	M	VA1	10. Jh.	

Tab. 2. Böhmen, Sporen mit langem Dorn und Plättchen. V – mit langem Dorn und Gegenplatte; VA – mit Dorn; VB – mit gebogenem Dorn; VA1 – mit normalen stäbchenförmigen Armen; VA2 – mit verengtem Bügelteil. Die Sporen stammen aus Gräbern (G – Grab; DG – Doppelgrab; HG – Hügelgrab), Siedlungen (S; BW – Burgwall) oder sind Einzelfunde (EF). Mit einem „*“ sind bedeutende Burgwälle oder ihre Umgebung gekennzeichnet (Daten nach Zápotocký 1965; Turek 1976; Sláma 1977; Solle 1982; Bubník 1988; Mařík 2009 u. a.).

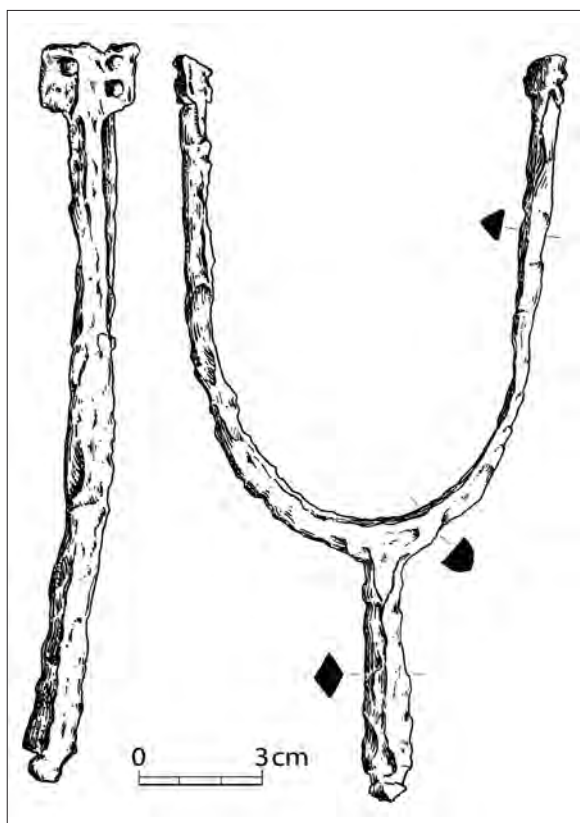


Abb. 13. Brandýsek, Grab 43. Sporn mit Verzinnung (Umzeichnung nach Original und Röntgenaufnahme).

dieser Burgwälle haben Fernwege kontrolliert (z. B. Tetín, Starý Plzenec, Libice, Litoměřice und Benátky bei Litomyšl).

Im Siedlungszusammenhang stellen wir fest, dass im 11. Jh. bereits Sporen mit schräg gebogenem, langem Dorn vorkommen, die offensichtlich schnell die älteren Typen verdrängten. Bestes Beispiel ist die Stratigraphie auf dem Burgwall Budeč in der Flur „Na Kašně“. Dort wurde nämlich im jüngeren Zerstörungshorizont ein unvollständiger Sporn mit schräg gebogenem Dorn gefunden (Abb. 12.3; Bartošková 1992, Taf. 11.3a, b), zusammen mit Keramik mit kelchförmiger Profilierung, die v. a. in die zweite Hälfte des 10. und in das 11. Jh. datiert. Ins erste und zweite Drittel des 10. Jhs. gehört der ältere Siedlungshorizont (Bartošková 2010, 274).

Grab 1 von Stará Břeclav (Mähren) zeigt, dass zumindest in den fortschrittlichsten Zentren mit einem ersten Auftreten der Sporen mit gebogenem Dorn schon in der zweiten Hälfte des 10. Jhs. gerechnet werden kann. Dieses Grab war in atypischer Weise mit einem Pferdeskelett mit Hufeisen (?) ausgestattet; der Reiter selbst war außer mit einem Paar von Sporen mit langem, gebogenem Dorn noch mit zwei eher blattförmigen als rhombischen Pfeilspitzen mit Dorn, einem Wetzstahl, einem Messer und einem Paar von an einem Ende verzweigten Stäben beigesetzt

worden. Der Befund könnte vom altungarischen Milieu beeinflusst sein und gehört bestimmt in das 10. Jh. (Měřínský 1986, 29, Abb. 2). Entsprechend wird der Sporn mit gebogenem, langem Dorn auch in Polen datiert (Skryńska 2003, 319 Abb. 3, 4).

Typologisch können wir uns auf die ottonischen Sporen stützen, denn der lange Dorn dürfte gleichzeitig aus dem Westen und auch von Großmähren aus nach Böhmen gelangt sein (z. B. Žalov II, Grab 15; Tomková 2012, Abb. 138). Wohl deshalb finden wir Grabbefunde mit mährischen Elementen, wie z. B. Bartäxte (Abb. 6; Kouřim, Grab 79, Žatec: Šolle 1966, Abb. 38, 57a; Bubeník 1988, Tab. 278). Beispielsweise stehen die Sporen aus Grab 5 in Oldenburg jenen aus Grab 15 von Žalov II sowohl hinsichtlich der Form der Nietplatte mit zwei Nieten (Gabriel/Kempke 2011, Taf. 106.5) als auch durch die ungewöhnliche Verzierung der Bügelarme nahe.

Allein schon die Anzahl und große Variabilität der Sporen mit langem Dorn weist auf eine einheimische Produktion hin. Für diese Hypothese sprechen zudem die Verwendung von Zinn zur Verzierung der Oberfläche der Sporen, was oft zu wenig beachtet wird, wie auch die nachweisbaren Reparaturen an einigen Stücken durch Bronze- oder Kupfermanschetten (Kanín II, Roztoky-Žalov II). Dieses Phänomen ist auch in Polen anzutreffen (Bloński 2003, Tab. 2.A), wo es sich allerdings um ein dekoratives, von Skandinavien aus beeinflusstes Element handeln soll.

Verzierung der Sporen mit langem Dorn

Am geläufigsten sind bei den älteren Sporen verschiedene Rillen, oft als Überreste von Tauschierung (Abb. 10.1). Recht häufig sind auch verzinnte Exemplare (z. B. Roztoky-Žalov I, Grab 26) oder Dekorationselemente aus Zinn.⁸ Beides ist bisher v. a. aus England bekannt (Jope 1956). Seltener sind verzierte Nietplatten, in deren Rillen ein anderes Blech eingelegt war (Kouřim, Grab 43; Roztoky-Žalov II, Grab 15), Wülste und Pseudonieten (Prag-Michle, Abb. 10.3; 11), Platten in Lilienform (z. B. Kanín, Abb. 9.8; Roztoky-Žalov I, Grab 58, Abb. 12.1; Roztoky-Žalov II, Grab 15, Abb. 7). Am Sporn aus Grab 43 von Kouřim ist die Nietplatte mit einem Rahmen

8 Z. B. Roztoky-Žalov I, Grab 28; Roztoky-Žalov II, Grab 15; vgl. Tomková 2012, Abb. 39, 138. Verzinnung ist bis vor kurzem nicht systematisch untersucht worden. Sie ist heute allerdings bereits sogar bei den älteren Sporen mit Haken aus Sekeřice (Böhmen) und Brünn-Líšeň (Mähren) mittels RFA nachgewiesen worden (unveröffentlicht). Eine teilweise Verzinnung ist zudem beim wohl importierten Sporn aus Křinec, 9. Jh., nachgewiesen (Profantová im Druck).

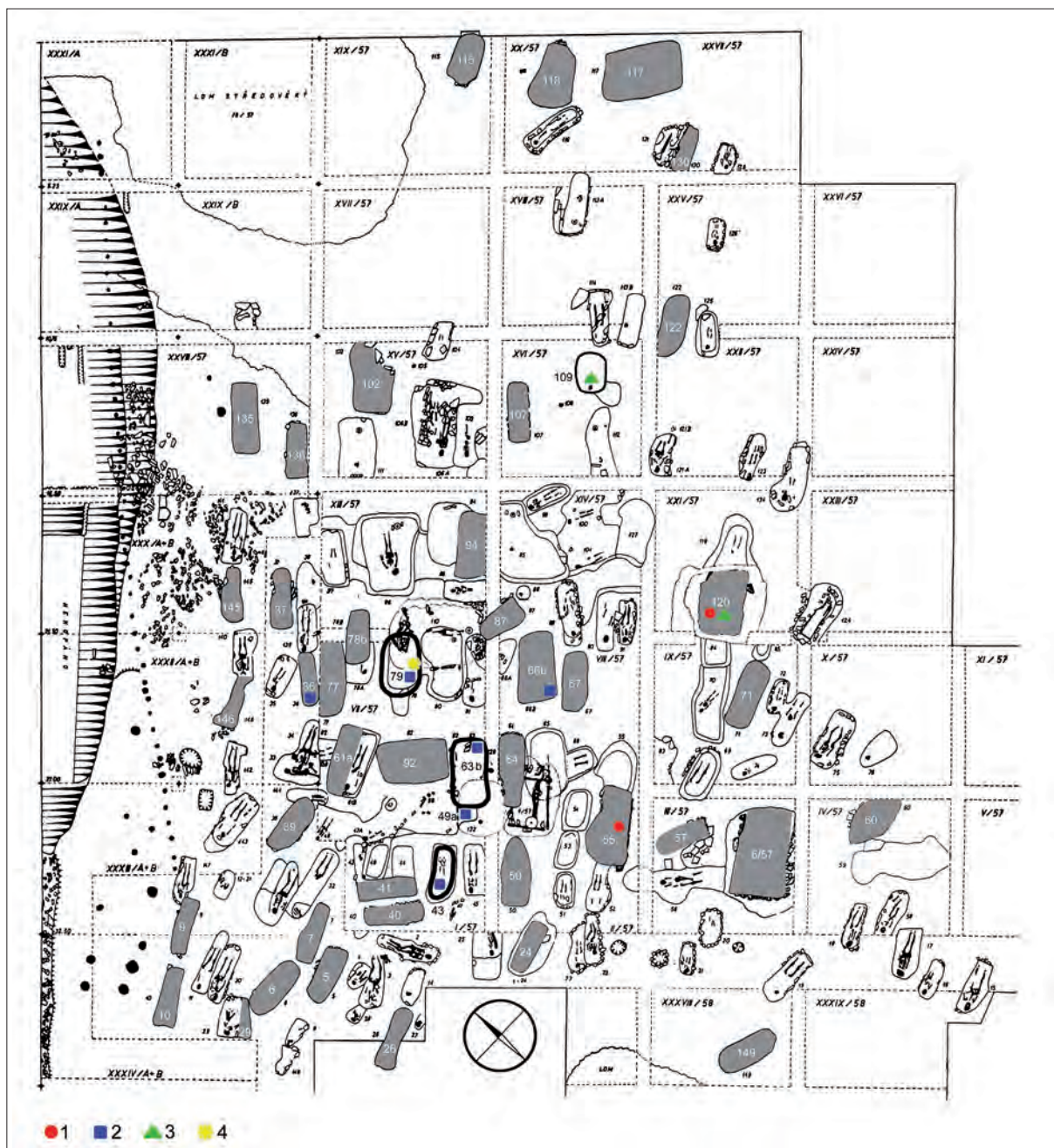


Abb. 14. Kouřim, Plan des Gräberfelds mit Bezeichnung der Gräber von Reitern und Fußsoldaten. 1. Sporen mit kurzem Dorn; 2. Sporen mit langem Dorn; 3. Axt; 4. altungarisches Beil. Grau – Gräber von Männern; verstärkt – Gräber von Jungen (nach Profantová 2005).

verziert, in dessen Mitte sich ein liegendes Kreuz befindet (Abb. 4.2). Die ursprüngliche Form war wohl am Ende leicht spitz zulaufend – so, wie es beim goldverzierten Exemplar aus Břeclav-Pohansko der Fall ist. Das Exemplar aus Grab 66 zeigt Kerben an den Kanten, die nach Ausweis einer Röntgenaufnahme durch senkrechte Bänder von der Mitte des Sporns getrennt sind.

Häufiger ist dagegen der Dorn verziert, nämlich durch Kanten und Wülste (Abb. 10.3), ein kugelförmiges Ende mit Spitze (Abb. 10.1), das manchmal durch eine Tauschierung an der Stelle dieses Knotens ergänzt wird (Roztoky-Žalov, Grab 28), durch ein kegelförmiges Ende,

oder der gesamte Dorn ist tordiert (Litoměřice, Abb. 10.4). Interessant ist, dass der gekantete Dorn in drei Fällen mit senkrechten Linien von Einstichen verziert ist (Kouřim, Gräber 43, 66). Beim Exemplar aus Prag-Michle sind sie zusätzlich durch drei waagerechte Rillen ergänzt, die dieses Zierfeld begrenzen. Die Stücke könnten vielleicht aus der gleichen Werkstatt stammen.

Oft war der ganze Bügel mit einer „Pseudo-Tauschierung“ versehen. Am besten ist dies auf der Röntgenaufnahme des Sporns von Otmíčská Hora zu sehen (Abb. 5.5). Die Verzierung wurde im Eisen ausgeschliffen und das ganze Stück anschließend verzinnt. Bei den verzinnten

Ort	Grab	Sporenlänge	Dornlänge	Gegenplatte	Geschlecht/Alter
K	36	160 mm	43 mm	17 x 17 mm	Erwachsen, 50 J.
K	43	152 mm	45 mm	17 x 17 mm	Knabe inf. II, 8-10 J.
K	49a	157 mm	55 mm	20 x 20 mm	Erwachsen (nach Šolle) oder inf. II (nach Chochoł)
K	63b	154 mm	50 mm	13 x 13 mm	Erwachsen
K	66	152 mm	45 mm	16 x 18 mm	Erwachsen
K	79	-	43 mm	rechteckige Platte	Inf. II, ca. 9 J.
L	227A	-		erbsenförmig	Erwachsen
L	244	192 mm	78 mm	18,5 x 20,3 mm	Mann, 50-60 J.
L	258	205 mm	78 mm	15,7 x 19,8 mm	Mann, 30-40 J.

Tab. 3. Kouřim und Libice, Länge der Sporen und des langen Dorns in Beziehung zum Alter des Verstorbenen. Aus der Tabelle geht hervor, dass Kindersporen wesentlich kleiner sind. Allerdings sind die Sporen von Libice höher und der Sporn ist länger, was vielleicht auch chronologische Gründe haben könnte (Grab 244, zweite Hälfte des 10. Jhs.).

Exemplaren, die von mindestens acht bis neun Fundorten vorliegen,⁹ sind die Gehalte einzelner, bei der RFA festgestellter Elemente nur ungenau ermittelbar. Es handelt sich somit lediglich um eine qualitative Analyse. Durch den Gebrauch wurden die Zinnschichten an der Oberfläche natürlich abgerieben, sodass sich heute in den Rillen mehr Zinn findet als auf den Oberflächen. Diese Technologie kam bei den Exemplaren von Žalov in besonderem Maße zur Anwendung. In allen genannten Fällen könnte die Verzinnung Silber nachgeahmt haben und schützte zudem vor Korrosion. Im Falle der Gräber 43 und 66 von Kouřim sind die Bügel durch Ausstanzungen verziert, die Nietplatte und das Dornende dann durch Ritzen, welche vielleicht Tauschierung aus Drähten enthalten haben (Abb. 4.2).

Häufig kommt auch eine Zinntauschierung an der Stelle des Bügels beim Dornansatz vor (Abb. 12.1; Roztoky-Žalov, Grab 58; Kouřim, Grab 43). Ein Ansetzen des Dorns ist bei den Sporen von Kouřim erwiesen. Es handelt sich um einen den Bügel umspannenden Typ. Die Nietplatten sind im Vergleich mit den älteren Sporen kleiner. Belegt ist ihre Anordnung in Reihen von wohl drei Nieten (Kouřim, Grab 43; Abb. 4.2) als auch in Paaren (Kouřim, Grab 63b; Roztoky-Žalov I, II u. a.; Abb. 5.4, 10.1, 12.1, 4). Letztere sind in Böhmen nach wie vor am häufigsten. Es treten auch Nietplatten mit nur einer Niete (Libčeves) auf, die wir auch aus Mähren

kennen, und zwar bereits im 9. Jh. (z. B. Klavnica 1985, Abb. 20; Nitra-Mikov Dvor, Grab 54: Fusek 2008, Abb. 9). Sehr oft lässt sich die Anzahl der Nieten oder Öffnungen ohne Röntgenaufnahme nicht bestimmen (Litoměřice). Manchmal erscheint ein verstärkter Bügel mit Nietplatte in der Mitte, und zwar auch bei Sporen mit schräg gebogenem Dorn (Abb. 3.3; 12.3).

Vier Nieten sind manchmal zu Paaren angeordnet (Abb. 5.5), die sich wohl von Nietplatten mit senkrechter Nietenanordnung ableiten (Profantová 1994, Abb. 8.1). Als Beispiel können wir auf den Sporn von Litoměřice-Voldána (Zápotocký 1965, Abb. 74.3) oder von Kanín, Grab 54, verweisen (Abb. 9.9; Mařík 2009, Tab. 14.8). Im ottonischen Milieu sind auch Nietplatten mit sechs senkrecht angebrachten Nieten und einem langen Dorn erhalten (Kind 2002, 286 Nr. 2). Dies weist auf den karolingischen Ursprung dieser Variante mit langem Dorn hin.

Technologische Details

Die technologischen Details stehen jenen der älteren Sporentypen nahe. Am wichtigsten ist die Art der Befestigung des Dorns. Auch hier können drei Gruppen unterschieden werden, die bereits für die Hakensporen ausgegliedert wurden (Profantová 1994, Abb. 1). Sofern der Dorn eingelegt war, haben wir wiederholt eine Einfassung des Bügels festgestellt, und zwar bei den Exemplaren aus Roztoky-Žalov I, Gräber 58 und 26 (Inv.-Nr. 20502), sowie wohl auch aus Kouřim, Gräber 43 und 66 (Šolle 1959, Abb. 50). Eine Befestigung mittels Nieten ist wohl bei einem weiteren Sporn aus Roztoky-Žalov I, Grab 26 (Inv. 20501; Tomková 2012, Abb. 39) und offensichtlich auch bei einem Fund in Otmíčská Hora nachweisbar (Abb. 5.5). Der Dorn am Fund-

⁹ Kouřim, Gräber 43 und 66; Kanín, Grab 54 (Hošek/Mařík/Šilhová 2008, 323); Budeč, Grab 330, Abb. 3.3; Brandýsek, Otmíčská Hora, Prag-Michle sowie Roztoky-Žalov I und II. Es handelt sich um neun bis 10 Fundorte in Böhmen.

stück vom Burgwall Libědice ist an der Stelle der Verbindung zum Bügel abgebrochen (Lutovský 2011, Abb.28). Ohne Röntgenaufnahme ist es jedoch meist nicht möglich, die Herstellungstechnik zu bestimmen.

Ein weiteres, zu dieser Zeit vielleicht schon selteneres Detail ist eine Unterlage der Niete in den Rillen durch Kupfer, im Falle eines Fundstücks aus Grab 143 in Kouřim durch Silberblech (RFA). Dies ist bei den Nietplatten großmährischen Typs geläufig, genauso wie die Zahl von jeweils drei Niete, die ansonsten andernorts nicht mehr vorkommt. Es handelt sich um die prunkvollsten der Sporen mit langem Dorn. Gleichzeitig gehören alle Sporen mit Blechunterlagen bisher zu den ältesten Stücken mit langem Dorn.

Schluss

Wir können die Sporen aus den Gräbern des 9. und 10. Jhs. in Böhmen in zwei Hauptgruppen unterteilen: solche mit kurzem Dorn und Nietplatten und solche mit langem Dorn und Nietplatten, seltener auch mit Haken (z. B. Nehvízdka, Stod, Tab. 2, Typ VI).

Während die Sporen mit kurzem Dorn nur an 14 bis 15 Fundorten nachgewiesen wurden, davon neun bis 10 aus Grabzusammenhängen, kennen wir Sporen mit langem Dorn von 32 oder 33 Fundorten, davon 25 oder 26 Grabfunde. Somit wächst der Anteil von Sporengräbern im 10. Jh. um mehr als 50 %. Nach der bisherigen Auffassung stammen jedoch die ältesten Gräber, die Sporen mit einem langen Dorn enthalten, wahrscheinlich aus dem letzten Viertel oder Drittel des 9. Jhs.¹⁰ Für den älteren Sporentyp können wir somit eine Laufzeit von ca. 40 bis 60 Jahren annehmen, für den jüngeren ca. 90 bis 110 Jahre, also einen nahezu doppelt so langen Zeitabschnitt (875/80 bis 980/1000). Dies stimmt auch mit den Ergebnissen von B. Kavanová (1976, 58f.) überein.

Gerade an jenen Gräberfeldern mit einer fließenden Entwicklung vom 9. zum 10. Jh. – wie in Kouřim, Roztoky-Žalov I und Libice – kann ein gewisses Ungleichgewicht in der Zahl der Gräber mit Sporen aus dem 9. und 10. Jh. belegt werden (Tab. 1, 2). In Kouřim wurden Sporen in sieben Gräbern gefunden, davon fünfmal solche mit langem Dorn, obgleich das Gräberfeld nur im Zeitraum etwa von der Mitte des 9. bis Mitte des 10. Jhs. genutzt worden sein soll.¹¹ Ich gehe also davon aus, dass im Falle des von einer jüngeren Bestattung überlagerten Grabes 63b

– genauso wie für Grab 66 mit einem Eimer in der großen Grabkammer – eine Datierung in das Ende des 9. Jhs. oder in die Wende vom 9. zum 10. Jh. erwogen werden darf. Am prunkvollsten erscheinen die Sporen mit langem Dorn aus dem Kindergrab 43, die tauschierte Nietplatten und einen wohl eingesetzten Dorn aufwies. Den mährischen Nietplattentyp weisen auch die Sporen aus Grab 36 auf. Dabei handelt es sich um schildförmige Platten mit drei zu einem Dreieck angeordneten Niete (Šolle 1959, Abb. 49.4). In Roztoky-Žalov gibt es nur Sporen mit langem Dorn, und dabei gehören beide Gräberfelder zu einem Burgwall, der bereits vor der Mitte des 9. Jhs. entstand. Auf der Akropolis von Libice handelt es sich um fünf bis sechs Gräber, von denen nur eines mit Sicherheit zu den älteren Typen gehört (261a, Abb. 2). Vier bis fünf sind hingegen dem Typ mit langem Dorn zuzuordnen, wobei einer wohl nur verlängert ist. Hier erscheint der Unterschied markanter, denn es wurde hier das ganze 10. Jh. über und noch später bestattet. In einigen Fällen, dies werden wir allerdings noch zu überprüfen haben, könnte die größere Länge des Dorns mit Rücksicht auf die Gesamthöhe des Sporns vielleicht ein jüngeres Merkmal sein. So könnte das Grab 125 von Kanín etwas jünger sein als Grab 54, doch ist der Unterschied fast nicht wahrnehmbar. Am ältesten wäre dann die Bestattung von Kanín III, Grab 212, wo wir es mit Sporen zu tun haben, die mit einem anderen Metall plattiert waren und deren Dorn an der typologischen Grenze vom verlängerten zum langen Dorn steht. Leider kann dieser ältere Fund nicht anhand weiterer Grabbeigaben datiert werden. Auch gelingt es kaum, die Gräber aufgrund einer horizontalen Stratigraphie in mehrere zeitliche Horizonte zu gliedern. Das wurde bisher nur in Stará Kouřim (Abb. 14; Profantová 2001b, Abb. 4) und Libice (Mařík 2009, Abb. 47) erfolgreich durchgeführt. Auf der Akropolis von Libice befinden sich alle Gräber mit Sporen im überwiegend älteren Südteil des Gräberfelds. Vier von ihnen lagen in einer Reihe und eines in der benachbarten Reihe.

Was die Begleitfunde anbelangt, so ist es wichtig, dass in 22 % der Fälle die Sporen in den Gräbern mit Schwertern vergesellschaftet sind, in 19 % nur von einer Axt und in insgesamt 59 % keine weiteren Waffenfunde vorliegen. Hierbei haben wohl allein die Sporen den gesellschaftlichen Status bezeichnet. Bei den Sporen mit kurzem Dorn trat in drei Fällen noch ein Schwert

10 Žalov II, Grab 15; Kouřim, Grab 66 mit einem Eimer oder Grab 63b aufgrund der Stratigraphie; Kanín, Grab 54.

11 Bisher wird dies meist damit erklärt, dass ein Teil der Männer fern der Burg fiel und daher nicht auf dem Gräberfeld bestattet wurde (s. Beitrag von J. Frolik in diesem Band).

auf, in vier Fällen eine Axt, also in mehr als 50 % aller Befunde. Dies entspricht auch der kürzeren Zeitspanne und der dadurch kleineren Anzahl von Bestattungen in Böhmen. Gleichzeitig weist es auf das relativ rasch erfolgende Auftreten von Waffen in den Gräbern hin. Im Falle der Gräber ohne Waffen zeigen nur zwei Befunde Sporen mit kurzem Dorn (Mělník und Kolín²). Hier sehen wir eine wichtige Verschiebung, die am Ende des 9. und in der ersten Hälfte des 10. Jhs. stattfand: Von der Ausstattung mit mehreren Statussymbolen hin zu den Sporen als einzigem Statuszeiger, was einen Rückgang der Waffenbeigaben in den Gräbern bedeutete. In nicht geringem Umfang hängt dies mit der Ausbreitung des Christentums innerhalb der gesellschaftlichen Elite zusammen. Hierbei wurden Sporen – anders als z. B. Äxte – als Bestandteil der Tracht erachtet, in der man beerdigt wurde. Wir sollten noch herausfinden, in wie vielen Fällen Sporen in Kindergräbern auftraten. Das ist aber überhaupt nur an zwei Fundorten in Böhmen der Fall, nämlich in Kouřim¹² und in Prag, Lumbe-Garten.¹³ Es ist bestimmt kein Zufall, dass die Sporen in den Kindergräbern zum jüngeren Typ mit langem Dorn gehören. In Kouřim besitzen sie einen Anteil von 40 %. Meist handelt es sich um größere Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren (Tab 3; Profantová 2005, Tab. VA).

Im letzten Drittel des 10. Jhs. erscheinen Sporen mit gebogenem Dorn, die jedoch in Böhmen aus Gräbern vorerst nur vereinzelt bekannt sind (Roztoky-Žalov I, Grab 28; Abb. 12.4; Tomková 2012, Abb. 41), genauso wie in Mähren (Stará Břeclav: Měřínský 1986, Abb. 2.6–7). Vergleichbar ist die Situation im Nordwesten, so in Zehren bei Meißen (Kind 2002, 286 Nr. 5). Die meisten Befunde mit Sporen mit langem Dorn entfallen auf die erste Hälfte des 10. Jhs. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich auf den Gräberfeldern außerhalb Mittelböhmens und des Landes von Žatec auch der Nachweis einer längeren Umlaufzeit ergeben könnte. Im 11. und 12. Jh. erweitert sich das Typenspektrum der Sporen, ohne dass jedoch mit einer genaueren Chronologie zu rechnen ist. Ein Sporn mit schrägem Dorn und kreisförmiger gezackter Manschette, wie am Fundstück von Dannenberg, ist bisher in Böhmen nicht bekannt geworden (Kind 2001, Abb. 6.5).

12 Grab 43, 79 und wohl auch 49A. Es besteht ein Unterschied zwischen der anthropologischen Bestimmung und den Angaben bei M. Šolle (1966, Abb. 6).

13 Grab 65; vgl. Profantová 2005, Abb. 2, 4, 7, Tab. IV. Kindergräber mit Sporen sind somit seltener als in Mähren, was auch der insgesamt kleineren Anzahl der Fundorte mit Sporenfunden entspricht.

Literatur

- Axamit 1924 – J. Axamit, Tetín (Praha 1924).
 Bartošková 1992 – A. Bartošková, Archeologický výzkum budečského předhradí v poloze na kašně. 1. etapa hodnocení. Arch. rozhledy 44, 1992, 408–502, 431–452.
 Bartošková 2010 – A. Bartošková, Raně středověké opevnění vnějšího areálu hradiště Budeč. Pam. Arch. 101, 2010, 243–282.
 Bloński 2003 – M. Bloński, Ostroga z Radochówki nad Świedrem. In: M. Dulinicz (Hrsg.), Slowiane i ich sąsiedzi we wczesnym średniowieczu (Lublin/Warszawa 2003) 109–114.
 Bubeník 1988 – J. Bubeník, Slovanské osídlení středního Poohří (Praha 1988).
 Dostál 1981 – B. Dostál, Duté trojčipé parohové předměty v raném středověku. Sborník prací Fil. Fak. Brněnské univ. E 26 (Brno 1981) 43–57.
 Jope 1956 – E. M. Jope, The Tinning of Iron Spurs: A continuous Practise from the Tenth to the Seventeenth Century. Oxiniensia 21, 1956, 35–42.
 Dostál/Vignatiová 1993 – B. Dostál/J. Vignatiová, Břeclav-Pohansko 1989. Přehled výzkumů 1989, 1993, 69–71.
 Frolík 1985 – J. Frolík, K počátkům středověkého osídlení Hlinecka. Arch. Hist. 10, 67–73.
 Fusek 2008 – G. Fusek, Die Nebenareale in der Struktur der großmährischen Burgstadt von Nitra. In: I. Boháčová u. a. (Hrsg.), Burg – Vorburg – Suburbium. Zur Problematik der Nebenareale frühmittelalterlicher Zentren. Internat. Tagungen Mikulčice 7 (Brno 2008) 271–290.
 Gabriel/Kempe 2011 – I. Gabriel/T. Kempke, Starigrad/Oldenburg. Hauptburg der Slawen in Wagrien VI. Grabfunde: Einführung und archäologisches Material (Neumünster 2011).
 Galuška 1996 – L. Galuška, Uherské Hradiště-Sady. Křesťanské centrum říše velkomoravské (Brno 1996).
 Hilczerówna 1956 – Z. Hilczerówna, Ostrogi polskie z X-XIII. Wieku (Poznań 1956).
 Hošek u. a. 2008 – J. Hošek/J. Mařík/A. Šilhová, Kanín, hrob 54. Průzkum hrobové výbavy. Arch. rozhledy 60, 2008, 310–328.
 Hošek/Ottenwelter 2012 – J. Hošek/E. Ottenwelter, Metalograficko-restaurátorský průzkum železných předmětů ze žalovských pohřebišť. In: K. Tomková u. a. (Hrsg.), Levý Hradec v zrcadle archeologických výzkumů D. 1. Castrum Pragense 4 (Praha 2012) 282–289.
 Hrubý 1955 – V. Hrubý, Staré Město - Velkomoravské pohřebiště „Na Valách“ (Praha 1957).
 Kalousek 1971 – F. Kalousek, Břeclav-Pohansko I. Velkomoravské pohřebiště u kostela (Brno 1971).

- Kavánová 1976 – B.Kavánová, Slovanské ostrohy na území Československa (Praha 1976).
- Kind 2001 – T.Kind, Ein Reitersporn aus Midlum, Lkr. Cuxhaven, und seine Beziehung zu den salierzeitlichen Prachtsporen. Probleme Küstenforsch. südliches Nordseegebiet 27, 2001, 301–323.
- Kind 2002 – T.Kind, Archäologische Funde von Teilen der Reitausrüstung aus Europa und Beitrag zur Kultur- und Sozialgeschichte der Ottonenzeit. In: J.Henning (Hrsg.), Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchzeit. Internationale Tagung in Vorbereitung der Ausstellung „Otto der Große, Magdeburg und Europa“ (Mainz 2002) 283–299.
- Klanica 1985 – Z.Klanica, Mikulčice-Klášteřisko. Pam. arch. 76, 1985, 474–539.
- Koch 1982 – R.Koch, Stachelsporen des frühen und hohen Mittelalters. Zeitschr. Arch. Mittelalter 10, 1982, 63–84.
- Losert 2009 – H.Losert, Moinvinide, Radanzvinidi und Nabavinidi. Geschichte und Archäologie der Slawen in Bayern. In: F.Biermann/Th.Kersting/A.Klammt (Hrsg.), Siedlungsstrukturen und Burgen im westslawischen Raum. Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mitteleuropas 52 (Langenweißbach 2009) 219–294.
- Lutovský 2011 – M.Lutovský, Jižní Čechy v raném středověku. Slovanské osídlení mezi Práchní a Chýnovem (Praha 2011).
- Mařík 2009 – J.Mařík, Libická sídelní aglomerace a její zázemí v raném středověku. Diss. Univ. Brno/Praha 7 (Praha 2009).
- Měřínský 1986 – Z.Měřínský, Morava v 10. století ve světle archeologických nálezů. Pam. Arch. 77, 1986, 18–80.
- Metlička 2007 – M.Metlička, Neue Erkenntnisse über den frühmittelalterlichen Burgwall in Hradec u Stoda und sein Hinterland. In: M.Chytráček/J.Michálek/M.M.Rind/K.Schmotz (Hrsg.), Archäologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern/West- und Südböhmen-Archeologická pracovní skupina východní Bavorsko/západní a jižní Čechy. 16. Treffen am 21.–24.6.2006 in Plzeň-Křimice (Rahden/Westf. 2007) 133–144.
- Nowotny 2005 – E.Nowotny, Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Hohenberg, Steiermark. Arch. Austriaca 89, 2005, 177–250.
- Píč 1909 – J.L.Píč, Čechy v době knížecí III (Praha 1909).
- Profantová 1994 – N.Profantová, K nálezům ostroh z konce 7.-9. stol. v Čechách. Pam. Arch. – Supplementum 2, 1993/Mediaevalia Arch. Bohemica 1994, 60–85.
- Profantová 1997 – N.Profantová, On the archaeological Evidence for Bohemian Elites of the 8 th- 9th century. In: D.Čaplovič (Hrsg.), Central Europe in 8th-10th Centuries. Internat. scientific conference, Bratislava October 2.-4., 1995 (Bratislava 1997) 105–114.
- Profantová 2001a – N.Profantová, Nové poznatky o vybraných nálezech z Libice n/Cidlinou, Sborník věnovaný památce J.Vignatiové. Sborník prací FF Brněnské univ., Stud. Minora M5, 2001, 175–181.
- Profantová 2001b – N.Profantová, K průniku prvků franského životního stylu do Čech 9. století (na základě poznatků archeologie). In: L.Galuška/P.Kouřil/Z.Měřínský (Hrsg.), Velká Morava mezi východem a západem, Uherské Hradiště (Brno 2001) 327–338.
- Profantová 2003 – N.Profantová, Mikulčice, pohřebiště u VI. kostela. Pokus o chronologické a sociální zhodnocení. In: N.Profantová/B.Kavánová (Hrsg.), Mikulčice – pohřebiště u 6. a 12. kostela, Stud. ARÚ v Brně č. 22 (Brno 2003).
- Profantová 2005 – N.Profantová, Die Elite im Spiegel der Kindergräber aus dem 9. und 10. Jahrhundert in Böhmen. In: P.Kouřil (Hrsg.), Die frühmittelalterliche Elite bei den Völkern des östlichen Mitteleuropas (Brno 2005) 313–334.
- Profantová 2008 – N.Profantová, Problém interpretace staromadžarských nálezů v Čechách. In: T.Štefanovičová/J.Hulínek (Hrsg.), Bitka pri Bratislave v r. 907 a jej význam pre vývoj stredného Podunajska (Bratislava 2008) 149–168.
- Profantová im Druck – N.Profantová, Neue Waffen- und Reitausrüstungsfunde aus Mittel- und Ostböhmen, erscheint in: L.Poláček (Hrsg.), Internat. Tagungen Mikulčice (Brno 2013).
- Profantová/Vích 2008 – N.Profantová/D.Vích, Raně středověké osídlení Malé Hané na pomezí Čech a Moravy. Přehled výzkumů 49, 2008, 133–164.
- Skryńska 2003 – K.Skryńska, Ostroga z osady wczesnosredniowiecznej w Karwosekach-Noskowicach, pow. Płock. In: M.Dulinicz (Hrsg.) Slowiane i ich sąsiedzi we wczesnym sredniowieczu (Lublin/Warszawa 2003) 311–320.
- Sláma 1977 – J.Sláma, Mittelböhmen im frühen Mittelalter I. Katalog der Grabfunde. Praehist. 5 (Praha 1977).
- Staňa 2006 – Č.Staňa, Velkomoravská pohřebiště v Rajhradě a Rajhradcích. Katalog (Brno 2006).
- Stroh 1954 – A.Stroh, Reihengräber der karolingisch-ottonischen Zeit. Mat.-H. zur bayerischen Vorgesch. 4 (Kallmünz 1954).
- Šolle 1959 – M.Šolle, Knížecí pohřebiště na Staré Kouřimi. Pam. Arch. 50, 1959, 353–506.
- Šolle 1966 – M.Šolle, Stará Kouřim a projevy velkomoravské hmotné kultury v Čechách (Praha 1966).

- Šolle 1982 – M. Šolle, Slovanská pohřebiště pod Budčí. Pam. Arch. 73, 1982, 174–216.
- Šolle 1990 – M. Šolle, Rotunda sv. Petra a Pavla na Budči. Pam. Arch. 81, 1990, 140–207.
- Tomková u. a. 2012 – K. Tomková u. a. Levý Hradec v zrcadle archeologických výzkumů, Pohřebiště I (Praha 2012).
- Turek 1946 – R. Turek, Prachovské skály na úsvitě dějin (Praha 1946).
- Turek 1976 – R. Turek, Libice. Pohřebiště na vnitřním hradišti. Sborník Národního muz. Řada A, Hist. 30 (Praha 1976).
- Turek 1978 – R. Turek, Libice. Hroby na vnitřním hradisku. Sborník Národního muz. Řada A, Hist. 32 (Praha 1978).
- Váňa 1995 – Z. Váňa, Přemyslovská Budeč. Archeologický výzkum hradiště v letech 1972–1986 (Praha 1995).
- Vignatiová 1992 – J. Vignatiová, Břeclav-Pohansko II. Slovanské osídlení jižního předhradí (Brno 1992).
- Wachowski 1987 – K. Wachowski, Merowingische und karolingische Sporen auf den Kontinent. Zeitschr. Arch. Mittelalter 14/15, 1987, 49–79.
- Zápotocký 1965 – M. Zápotocký, Slovanské osídlení na Litoměřicku. Pam. Arch. 56, 1965, 205–391.

Dr. Naďa Profantová, CSc
Archeologický ústav AV ČR Praha
Letenská 4
ČR-118 01 Praha 1

www.beier-beran.de
Archäologische Fachliteratur

Reihe "Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas"

- Bd. 1: Die megalithischen, submegalithischen und pseudomegalithischen Bauten sowie die Menhire zwischen Ostsee und Thüringer Wald. Von H.-J. Beier. 1991– vergriffen -
- Bd. 2: Untersuchungen zur Stellung der Salzmünder Kultur im Jungneolithikum des Saalegebietes. Von J. Beran. 1993, 22,50 EUR
- Bd. 3: Macht der Vergangenheit - Wer macht Vergangenheit. Archäologie und Politik. Hrsg. von S. Wolfram et al. 1993- vergriffen-
- Bd. 4: Das Neolithikum im Mittelbe-Saale-Gebiet und in der Altmark. Eine Übersicht und ein Abriss zum Stand der Forschung. Hrsg. von H.-J. Beier und R. Einicke. Nachauflage lieferbar, 33,00 EUR
- Bd. 5: The Swidrian Reindeer-Hunters of Eastern Europe. Von L.L. Zaloznyak. 1995, Preis: 22,00 EUR, ISBN 3-930036-06-1
- Bd. 6: Der "Rössener Horizont" in Mitteleuropa. Hrsg. von H.-J. Beier. 1994 - vergriffen
- Bd. 7: Selecta Praehistorica. Festschrift für Joachim Preuß. Hrsg. von H.-J. Beier und J. Beran. 1995, Preis: 18,50 EUR, ISBN 3-930036-09-6
- Bd. 8: Studien zur reiternomadischen Kultur des 4. bis 5. Jahrhunderts. Von Bodo Anke. Bd. 8/1: Text. Bd. 8/2: Katalog und Tafeln. 1998, 527 Seiten, 15 Karten, 128 Tafeln, Preis: 34,05 EUR, ISBN 3-930036-11-8
- Bd. 9: Terra & Praehistoria. Festschrift für K.-D. Jäger. Hrsg. v. S. Ostritz u. R. Einicke. 1996, Preis: 24,50 EUR, ISBN 3-930036-12-6
- Bd.10: Studien zum Siedlungswesen im Jungneolithikum. Beiträge der Sitzung der AG Neolithikum, gehalten in Kempten/Allgäu 1995. Hrsg. v. H.-J. Beier. 1996, 154 S., zahlr. Karten u. Abbildungen, Preis: 23,25 EUR, ISBN 3-930036-15-0
- Bd.11: Die Bronze- und die vorrömische Eisenzeit im Mittelbe-Saale-Gebiet. Eine Übersicht und ein Abriss zum Stand der Forschung. Hrsg. von A. Neubert, T. Schuncke und H.-J. Beier. – in Vorbereitung
- Bd.12: Hornsteinnutzung und -handel im Neolithikum Südostbayerns. Von Angelika Grillo. 1997, Preis: 19,50 EUR, ISBN 3-930036-17-7
- Bd.13: Eine Holzstraße aus der Zeit um 1265 und weitere mittelalterliche Befunde vom Grundstück Schuhagen 1 in Greifswald. Von Cathrin Schäfer. 1997, 144 S., 23 Tabellen, 24 Pläne, 42 Abbildungstafeln, Preis: 21,00 EUR, ISBN 3-930036-18-5
- Bd.14: Frühgeschichte der Landwirtschaft in Deutschland. Hrsg. von N. Benecke, P. Donat, E. Gringmuth-Dallmer, U. Willerdling. 2003, 372 S., 125 Karten u. Abbildungen, 6 Farbtafeln, Preis: 50,00 EUR, ISBN 3-930036-21-5
- Bd.15: Urgeschichtlicher Silberbergbau in Europa. Eine kritische Analyse zum gegenwärtigen Forschungsstand. Von S. Gayck. 2000, 328 S., zahlr. Karten, Pläne u. Abbildungen, Preis: 34,50 EUR, ISBN 3-930036-22-3
- Bd.16/1: Aus Bronzezeit und Mittelalter Sachsens. (Ausgewählte Arbeiten von G. Billig von 1956 - 1990). Hrsg. St. Herzog, et al. Bronzezeit. 2000, 159 S., zahlr. Karten, Pläne u. Abbildungen, Preis: 27,00 EUR, ISBN 3-930036-23-1
- Bd.16/2: Aus Bronzezeit und Mittelalter Sachsens. (Ausgewählte Arbeiten von G. Billig von 1956 - 1990). Hrsg. St. Herzog, et al. Mittelalter. 2011, ca. 230 S. zahlr. Karten, Pläne u. Abbildungen, Preis: 37,00 EUR, ISBN 978-3-941171-59-6
- Bd.17: Die linien- und stichbandkeramische Siedlung in Dresden-Cotta. Eine frühneolithische Siedlung im Dresdener Elbkessel. Von A. Pratsch - Teil 1: Text, Tafeln und Pläne. Teil 2: Katalog (12,50 EUR) 1999, 170 S., 56 Tafeln, Preis 25,50 EUR, ISBN 3-930036-26-6
- Bd.18: Die Schlacht im Teutoburger Wald. Von Bruno Krüger. 1999 – vergriffen -
- Bd.19: Siedlungs- und Grabfunde der älteren Eisenzeit aus Rheinhessen und dem Gebiet der unteren Nahe. Von H. Koepke. Bd.19,1: Text und Katalog. Bd.19,2: Tafeln 1998, 224 S., 5 Karten, 272 Tafeln, Preis: 44,44 EUR, ISBN 3-930036-29-0
- Bd.20: Den Bogen spannen ... Festschrift für Bernhard Gramsch. Hrsg. v. E. Cziesla, et al. 56 Beiträge zur Forschung. 2 Bände. 1999, 579 S., 15 Fototafeln, zahlr. Karten u. Abbildungen, Preis: 95,00 EUR, einzeln je 49,50 EUR, ISBN 3-930036-35-5
- Bd.21: Studien zur Megalithik. Forschungsstand und ethnoarchäologische Perspektiven. Hrsg. v. K. W. Beinhauer et al. 1999, ca. 532 S., zahlr. Karten, Pläne u. Abbildungen, Preis: 69,50 EUR, ISBN 3-930036-36-3
- Bd.22: Varia neolithica I. Hrsg. v. H.-J. Beier. Zahlreiche Beiträge zur Forschung. 2000, 203 S., Preis: 30,00 EUR, ISBN 3-930036-38-X
- Bd.23: Die jungpleistozäne und holozäne Tierwelt Mecklenburg-Vorpommerns - Faunenhistorische und kulturgeschichtliche Befunde. Von Norbert Benecke. 2000, 155 S., zahlr. Karten, Abbildungen u. Tabellen, Preis: 23,50 EUR, ISBN 3-930036-39-8
- Bd.24: Besiedlungsgeschichte des frühen Mittelalters im nördlichen Bayerisch-Schwaben. Von Thomas Kersting. 2000, Preis: 39,50 EUR
- Bd.25: Untersuchungen zur Siedlungsplatzwahl im mitteldeutschen Neolithikum. Von Sven Ostritz. 2000, 46,00 EUR, ISBN 3-930036-41-X
- Bd.26: Der Pennigsberg bei Mittenwalde - Ein frühmittelalterlicher Burgwall auf dem Teltow. Hrsg. v. Felix Biermann. 2001, 42,00 EUR
- Bd.27: Goethe, der Thüringisch-Sächsische Verein und die Entwicklung der Altertumskunde in den Jahrzehnten nach 1800. Von Sylke Kaufmann und Dieter Kaufmann. 2001, ca. 400 S., zahlr. Abbildungen, Register, Preis: 44,50 EUR, ISBN 3-930036-51-7
- Bd.28: Bunte Pracht - die Perlen der frühmittelalterlichen Gräberfelder von Liebenau, Kreis Nienburg / Weser und Dörverden, Kr. Verden / Aller. Von Maren Siegmann. 2002, Teil 1: 183 S. Textteil, 54 Abb., 4 Farbtafeln, Preis: 30,60 EUR, ISBN 3-930036-57-6
2003, Teil 2: 224 S. Textteil, 13 Farbtafeln, 4 Beilagen, 1 CD-Beilage, Preis: 40,00 EUR, ISBN 3-930036-84-3
2004, Teil 3: 211 S. Textteil, 127 Abbildungen, Farbtafeln, Preis: 28,00 EUR, ISBN 3-937517-01-4
2005, Teil 4: 286 S. Textteil, zahlreiche Abbildungen, Tabellen und Farbtafeln, Preis: 35,00 EUR, ISBN 3-937517-35-9
2006, Teil 5: 232 S. Textteil, zahlreiche Abbildungen, Tabellen und Farbtafeln, Preis: 28,00 EUR, ISBN 3-937517-25-1
- Bd.29: Die Germanen - Mythos, Geschichte, Kultur, Archäologie. Von Bruno Krüger. 2003, 239 S., Preis: 33,50 EUR, ISBN 3-930036-54-1
- Bd.30: Berge und Boote. Ausgewählte Arbeiten. Von Dietrich Evers. 2001, 236 S., Preis: 19,50 EUR, ISBN 3-930036-55-X
- Bd.31: Zähne, Menschen und Kulturen. Von Rolf Will. 2001, 275 S., über 500 Abb. in Farbe, Preis: 74,00 EUR, ISBN 3-930036-56-8
- Bd.32: Varia neolithica II. Beiträge der Sitzung der AG Neolithikum in Trier 2001. Hrsg. von H.-J. Beier. 2002, 32,00 EUR, ISBN 3-930036-66-5
- Bd.33: Untersuchungen zu den Wendelringen der älteren vorrömischen Eisenzeit unter besonderer Berücksichtigung der Thüringischen Kultur. Von Sven Ostritz. 2002, 84. S., 16 Karten, CD- u. 1 Textbeilage, Preis: 24,00 EUR, ISBN 3-930036-68-1
- Bd.34: Dino, Zeus und Asterix. Zeitzeuge Archäologie in Werbung und Alltag. Bearbeitet von Inken Jensen. 2003, 49,00 EUR
- Bd.35: Bilzingsleben VI. Hrsg. von Dietrich Mania im Auftrag des Fördervereines Bilzingsleben - World Culture Monument e.V. 2003, 392 S., zahlreiche Abbildungen u. Pläne, Preis: 64,00 EUR, ISBN 3-930036-69-X
- Bd.36: Das Megalithsyndrom. Ein Phänomen des Neolithikums. Von Jürgen E. Walkowitz. 2004, Preis: 39,00 EUR, ISBN 3-930036-70-3
- Bd.37: Varia neolithica III. Beiträge der Sitzung der AG Neolithikum. Hrsg. von H.-J. Beier und R. Einicke 2004, 334 S., zahlreiche Abbildungen und Tafeln, 1 Beilage, Preis: 39,00 EUR, ISBN 3-937517-03-0
- Bd.38: Studien zur Geschichte und Kultur der Germanen. Von Günter Behm(Blanke) 2004, 136 S., 67 Tafeln, Preis: 39,00 EUR, ISBN 3-937517-09-X
- Bd. 39: Metrologische Strukturen der Kultur mit Schnurkeramik und ihre Bedeutung für die Entwicklung des mitteleuropäischen Raumes. Von Aleksander Dzbynski, 2004, 50 S., 21 Abbildungen, 4 Tafeln, Preis: 24,00 EUR, ISBN 3-939936-96-7

- Bd. 40: **Bilzingsleben V / Homo erectus – seine Kultur und Umwelt / Zum Lebensbild des Urmenschen.** Von Dietrich Mania, Ursula Mania, Wolf-Dieter Heinrich et al. 2004, 295 S., zahlr. Abb., 23 Tafeln, Preis: 39,00 EUR, ISBN 3-930036-99-1
- Bd. 41: **Die schwedische Matrikelkarte von Vorpommern und ihre Bedeutung für die Erforschung der Bodendenkmäler.** Von Michaela Riebau 2005, 211 S., 16 Farbtafeln, 9 Farbkarten, Preis: 33,50 EUR, ISBN 3-937517-19-7
- Bd. 42: **Keller in Mittelalter und Neuzeit. Bericht über die Tagung „Kellerkataster“ Stralsund 2005.** Hrsg. von Stefanie Brüggemann. 2006, 15 Beiträge, 196 S., zahlreiche Abbildungen, Preis: 34,50 EUR, ISBN 3-937517-31-6
- Bd. 43: **Varia neolithica IV. Beiträge der Sitzung der AG Neolithikum.** Hrsg. von H.-J. Beier. 2006, 11 Beiträge, 174 S., zahlreiche SW- und Farbabbildungen, Preis: 34,00 EUR, ISBN 3-937517-43-X
- Bd. 44: **Mittelalterliche Landeserschließungen und Siedlungsprozesse und Siedlungsprozesse in der unteren Warthregion.** Von Armin Volkmann. 2006, 149 S., zahlr. SW- und Farbab., 16 Tafeln, CD-Beilage, Preis: 39,50 EUR, ISBN 3-937517-47-2
- Bd. 45: **Reiter, Reiterkrieger und Reiternomaden zwischen Rheinland und Korea: Zur spätantiken Reitkultur zwischen Ost und West, 4.-8. Jahrhundert n. Chr.** Von Ulf Jäger. 2006, 188 S., 70 SW Tafeln, Preis: 39,50 EUR, ISBN 978-3-937517-55-1
- Bd. 46: **Siedlung, Kommunikation und Wirtschaft im westslawischen Raum.** Hrsg. F. Biermann & Th. Kersting. 2007, 408 S., 34 Einzelbeiträge, zahlr. SW Abb., Pläne und Karten, Preis: 49,00 EUR, ISBN 978-3-937517-65-0
- Bd. 47: **Die unteren Zehntausend – auf der Suche nach den Unterschichten der Eisenzeit.** Hrsg. P. Trebsche et al. 2007, 176 S., 16 Einzelbeiträge, zahlr. SW Abb., Pläne und Karten, Preis: 32,00 EUR, ISBN 978-3-937517-74-2
- Bd. 48: **Terra Praehistorica. Festschrift für K.-D. Jäger zum 70. Geburtstag.** Hrsg. Archäologische Gesellschaft in Thüringen e. V. 2007, 552 S., 44 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 37,00 EUR, ISBN 978-3-937517-97-7
- Bd. 49: **Ritus und Religion in der Eisenzeit.** Hrsg. Chr. Eggl. et al. 2008, 159, S. 17 Einzelbeiträge, zahlreiche Illustrationen in SW, Preis: 32,00 EUR, ISBN 978-3-941171-00-8
- Bd. 50: **Hunnen zwischen Asien und Europa.** Hrsg. Historisches Museum der Pfalz Speyer. 2008, 194 S., 14 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 36,00 EUR, ISBN 978-3-937517-91-9
- Bd. 51: **Langfristige Erscheinungen und Brüche von der Bronze- zur Eisenzeit.** Hrsg. F. Falkenstein et al. 2009, 114 S., 12 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 27,50 EUR, ISBN 978-3-941171-07-7
- Bd. 52: **Siedlungsstrukturen und Burgen im westslawischen Raum.** Hrsg. F. Biermann, T. Kersting, A. Klammt 2009, 403 S., 28 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 55,00 EUR, ISBN 978-3-941171-12-1
- Bd. 53: **Varian neolithica V: Mobilität, Migration und Kommunikation in Europa während des Neolithikums und der Bronzezeit** Hrsg. A. Krenn-Leeb et al. 2009, 226 S. 22 Beiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 35,00 EUR, ISBN 978-3-941171-27-05
- Bd. 54: **Corona Funeris – Neuzeitliche Totenkronen.** Von Juliane Lippok 2009, 131 S. komplett farbig, Katalog als CD-Beilage, Preis: 29,50 EUR, ISBN 978-3-941171-09-1
- Bd. 55: **Architektur: Interpretation und Rekonstruktion.** Hrsg. Peter Trebsche, Ines Balzer et al. 2009, 280 S., 22 Einzelbeiträge, zahlr. Abb. SW, teilweise in Farbe, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-941171-19-0
- Bd. 56: **Varia Neolithica VI: Neolithische Monumente und neolithische Gesellschaften.** Hrsg. H.-J. Beier et al. 2009, 159 S., 16 Einzelbeiträge, komplett farbig, Preis: 35,00 EUR, ISBN 978-3-941171-28-2
- Bd. 57: **Das Gräberfeld von Klein Lieskow (= Studien zur Lausitzer Kultur Bd. I).** Von D.-W. R. Buck & D. Buck. 2 Bände 2010, ca. 600 S., davon 330 Tafeln, Text in Farbe, Preis: 79,00 EUR, ISBN 978-3-941171-37-4
- Bd. 58: **Macht und Ohnmacht des positivistischen Denkens.** Von Raimund Karl. 2010, 174 S., Preis: 32,00 EUR, ISBN 978-3-941171-40-4
- Bd. 59: **100 Jahre Die Vor- und frühgeschichtlichen Altertümer Thüringens.** Hrsg.: Archäologische Gesellschaft in Thüringen e.V. 2010, 174 S., komplett farbig, Preis: 20,00 EUR, ISBN: 978-3-937517-83-4
- Bd. 60: **Der Wandel um 1000.** Hrsg. F. Biermann, T. Kersting, A. Klammt 2011, 496 S., 42 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 59,00 EUR, ISBN 978-3-941171-45-9
- Bd. 61: **Das Gräberfeld von Klein Lieskow I Qu. 136–254 (= Studien zur Lausitzer Kultur Bd. II).** Von D.-W. R. Buck & D. Buck 2011, 342 S., Katalog und 234 Tafeln, Gräberfeldplan, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-941171-52-7
- Bd. 62: **Studien zu Chronologie und Besiedlung der Lausitzer Kultur in Sachsen auf Grundlage des Gräberfeldes von Liebersee (= Studien zur Lausitzer Kultur Bd. III).** Von Esther Wesely-Arents 2011, 233 S., SW und farbig illustriert, 4 Beilagen, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-941171-51-0
- Bd. 63: **Varia Neolithica VII: „Dechsel, Axt, Beil & Co. ...“** Hrsg. H.-J. Beier, E. Biermann & R. Einicke 2011, 228 S., 15 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, 1 Beilage, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-941171-54-1
- Bd. 64: **Transformationen und Umbrüche des 12./13. Jahrhunderts.** Hrsg. F. Biermann, T. Kersting, A. Klammt, T. Westphalen 2012, 367 S., 32 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 49,00 EUR, ISBN 978-3-941171-56-5
- Bd. 65: **Technologieentwicklung und –transfer in der Eisenzeit.** Hrsg. A. Kern et al. 2012, 306 S., 29 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert; Preis: 45,00 EUR, ISBN 978-3-941171-68-8
- Bd. 66: **Finden und Verstehen. Festschrift für Thomas Weber.** Hrsg. V. Schimpff et al. 2012, 434 S., 29 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert; Preis: 49,00 EUR, ISBN 978-3-941171-67-1
- Bd. 67: **Paläoumwelt und Genese der mittelpleistozänen Fundstelle Bilzingsleben – Die Mollusken –** Von Dirk Vökler. 2012, 106 S., SW und farbig illustriert; Preis: 29,00 EUR, ISBN 978-3-941171-46-6
- Bd. 68: **Das Gräberfeld der Lausitzer Kultur von Lübbinchen, Kreis Spree-Neiße.** Von Benjamin Wehry 2012, 206 S., 25 Abb. SW, 25 Tafeln, 10, Klappkarten, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-941171-72-5
- Bd. 69: **Wege und Transport.** Hrsg. Claudia Tappert et al. 2012, 19 Einzelbeiträge, 252 S. SW und farbig illustriert; Preis: 42,50 EUR, ISBN 978-3-941171-47-3
- Bd. 70: **Soziale Gruppen und Gesellschaftsstrukturen im westslawischen Raum.** Hrsg. F. Biermann, T. Kersting, A. Klammt. 2013, 512 S., 33 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 55,00 EUR, ISBN 978-3-941171-85-5
- Bd. 71: **Die Keramik der Lausitzer Gruppe I. Das Gräberfeld Klein Lieskow III,1 und 2 (= Studien zur Lausitzer Kultur Bd. V).** Von D.-W. R. Buck & D. Buck, 2 Bd. 2013, 560 S., Text, Katalog und 278 Tafeln, 3 Planbeilagen, Preis: 79,00 EUR, ISBN 978-3-941171-86-2
- Bd. 72: **Bilder – Räume – Rollen.** Hrsg. St. Wefers et al. 2013, 164 S. 13 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 37,00 EUR, ISBN 978-3-941171-87-9

Bestellung bitte an: **Beier & Beran. Archäologische Fachliteratur**
08134 Langenweißbach, Thomas-Müntzer-Straße 103
 Email: verlagbeier@aol.com oder unter www.archaeologie-und-buecher.de